

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

72 (14.2.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Verwaltung: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Zehr, v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Wellings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 72.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 14. Februar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

ITA. Großes Hauptquartier, 13. Febr. Amtlich.
In Flandern drangen nach lebhaftem Artilleriekampf Patrouillen und starke Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südöstlich von Boesinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Englische Artillerie beschoss gestern und vorgestern die Stadt Lille mit gutem sachlichem Ergebnis; Verluste oder militärischer Schaden wurden uns dadurch nicht verursacht.

Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie auch südlich der Somme litt die Geschwindigkeit unter dem unruhigen Wetter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy bis zum 9. Februar sind

im ganzen 9 Offiziere, 682 Mann gefangen genommen worden, die Gesamtbeute beträgt 35 Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und anderes Gerät. Unsere Artillerie nahm die feindliche Stellung zwischen Dije und Reims unter kräftiges Feuer; Patrouillen stellten gute Wirkung in den Gräben des Gegners fest.

In der Champagne führten wir südlich von St. Marie-a-Py die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Metern und nahmen

4 Offiziere, 200 Mann gefangen. Nordwestlich von Massiges scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. An dem von den Franzosen vorgestern besetzten Teil unseres Grabens östlich von Maison de Champagne dauern Handgranatenkämpfe ohne Unterbrechung fort.

Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben völlig in je 30 bis 40 Meter Breite.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Lothringen und in den Vogesen. Südlich von Ruffe (östlich von St. Die) drang eine deutsche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über

30 Jäger gefangen. Unsere Flugzeuggeschwader belegten die feindlichen Stuppen und Bahnanlagen von La Panne und Boperinghe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghittelles (südlich von Stenbe) hat keinen Schaden angerichtet.

Oberste Heeresleitung.
Fransösischer Bericht.

ITA. Paris, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstagabend: In Belgien versuchten die Deutschen nach ziemlich heftiger Artillerievorbereitung zu wiederholten Malen den Hertsaal in der Höhe von Steenstraete-Get Cas zu überschreiten. In dem tobenden Feuer unserer Artillerie und unserer Maschinengewehre scheiterten diese Versuche. In der Champagne war die Tätigkeit der Artillerie in der Gegend von Butte Mesnil-Avarin sehr lebhaft. Nach einer mehrstündigen Beschussung konnte der Feind in einen kleinen vorspringenden Winkel unserer Linie zwischen der Straße von Avarin und Saint Souplet eindringen. Nordöstlich von Butte Mesnil versuchten die Deutschen einen neuen Versuch, um uns aus den Schützengrubenräumen, die wir gestern besetzt hatten, zu verjagen; sie wurden zurückgeschlagen. Wir drangen weiter vor und machten einige Gefangene. In den Argonnen bei Jour de Paris ließen wir eine Nachschublinie springen, welche die Minenarbeiten des Gegners zerstörte. In den Vogesen nördlich von Wissembach (östlich von St. Die) konnte ein feindlicher Infanterieangriff, von unserem Feuer empfangen, unsere erste Linie nicht erreichen.

Zu den Kämpfen zwischen Maas und Mosel.

— Berlin, 14. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt zu den Kämpfen in der Champagne und zwischen Maas und Mosel: „Wie wenig der mit so lebhaftem Feuer eingeleitete französische Angriff in der Champagne die deutsche Heeresleitung zu beeinträchtigen vermochte, zeigt der Angriff, der deutscherseits unbekümmert um die Vorgänge in der Champagne auf dem Teilkriegsschauplatz zwischen Maas und Mosel auf der ganzen Front durch Minensprengungen erfolgte. Die Feinde werden eingeleitet müssen, daß die in London und Paris so heftigst angekündigte Frühjahrsoperation des Jahres 1916 weniger Aussicht auf Erfolg hat als alle vorangegangenen Operationen, daß sie vielmehr einen für die Alliierten außerordentlich unangenehmen Abschluß finden dürfte.“

Zur Beschießung von Belfort.

ITA. Bern, 12. Febr. Nach einer Meldung des Brunntrater Blattes „Le Pays“ aus Boncourt sind in der Stadt Belfort

bei der Beschießung durch die Deutschen durch mehrere Granaten Häuser beschädigt und einige Personen getötet oder verwundet worden.

Falscher Zeppelinalarm in Frankreich.

ITA. Paris, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“. In Housen wurde gestern 8 Uhr 50 Min. abends auf Anordnung der militärischen Behörden Alarm geschlagen, weil ein Zeppelin gemeldet war. Der Alarm war um 10 Uhr 40 Min. beendet. In Savre wurde aus demselben Anlaß alarmiert. Man glaubt, daß der Zeppelin unvorsichtiger Sache wieder umgekehrt ist.

Graham White schwer verwundet.

ITA. Paris, 12. Febr. (Nichtamtlich.) In Hazebrouk wurde der Fliegerleutnant Graham White schwer verwundet. Im Laufe einer Übung platzte eine Granate in den Händen des englischen Offiziers, wodurch fünf Personen getötet und 24 Personen verwundet wurden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

ITA. Großes Hauptquartier, 13. Febr. Amtlich.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Deftlich von Baranowitschi wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Schara-Ufer gehaltene Bormerke gekürrt.

Oberste Heeresleitung.

Österreichischer Bericht.

ITA. Wien, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Februar 1916:
Nichts Besonderes vorgefallen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die russischen Angriffe in der Bukowina.

ITA. Bukarest, 13. Febr. Der halbamtlichen „Independence Roumaine“ zufolge, fahren die Russen fort, an der bukowinischen Front ungeheure Menschenmassen gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen anzubieten. Die russischen Angriffe werden jedoch stets von den österreichisch-ungarischen Truppen zum Stehen gebracht. Die letzten Petersburger Depeschen bringen entsetzliche Dinge über technische Erfindungen der österreichisch-ungarischen Armee, so sollen 40 Meter lange höllische Feuerzungen aus den österreichisch-ungarischen Schützengräben herausgeschlagen. Wie es heißt, ist die russische Offensive immer noch nicht abgeschlossen.

Der Balkankrieg.

ITA. Großes Hauptquartier, 13. Febr. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Österreichischer Bericht.

ITA. Wien, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Februar 1916:
Nichts Besonderes vorgefallen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Generalfeldmarschall v. Madajens's Truppenbesichtigung.

ITA. Athen, 12. Febr. (Agence Havas.) Nach einer Mitteilung aus Florina ist Madajens am 9. Februar zur Besichtigung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in Bitolia (Monastir) eingetroffen und weitergereist, um auch andere deutsche Garnisonen in Serbien zu besichtigen.

Albanien und die Kriegslage.

Die albanische Aktion.

ITA. Konstantinopel, 13. Febr. Die albanische Aktion nähert sich nach der Auffassung der leitenden militärischen Persönlichkeiten ihrem Abschluß. Das Schicksal Durazzos und Salonas ist seit dem Zusammenstoß der Bulgaren mit den österreichisch-ungarischen Truppen besiegelt. Das von den Italienern besetzte Valona wird, wenn es angegriffen wird, nicht lange Stand halten können.

Aus Montenegro.

Die österreichische Antwort an Herrn Muschlowitsch.

ITA. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Gegenüber den weitläufigen Erklärungen und heldenmütigen Phrasen, die der montenegrinische Ministerpräsident Muschlowitsch unter dem 11. dieses Monats durch die „Agence Havas“ kolportieren ließ, um die Öffentlichkeit über das montenegrinische Friedensangebot und die Kapitulation der monte-

negrinischen Armee hinwegzutäuschen, genügt es wohl, neuerlich festzustellen, daß am 14. Januar dieses Jahres König Nikolaus an Seine K. und K. Apostolische Majestät und namens der montenegrinischen Regierung der Ministerpräsident Muschlowitsch an die K. und K. Regierung Telegramme gerichtet haben, in denen um Frieden gebeten wird. Am 16. Januar hat dann die montenegrinische Regierung in einer ebenfalls von Herrn Muschlowitsch unterzeichneten Note die ihr als Vorbedingung der Einleitung von Friedensverhandlungen bezeichnete bedingungslose Waffenstreckung angenommen. Aus dem Gelegenen erhellt, daß der montenegrinischen Regierung irgendwelche Friedensbedingungen überhaupt nicht bekanntgegeben wurden, sodaß auch von deren Ablehnung logischerweise bisher nicht die Rede sein konnte. Die Abreise des Königs Nikolaus ist nach Angabe des Herrn Muschlowitsch erst am 20. Januar erfolgt. Ob der König nach diesem Datum von seinem Exil aus an seine in Montenegro zurückgebliebenen Generale und Minister noch Befehle erlassen hat, gegebenenfalls was deren Inhalt war, ist hier natürlich nicht bekannt. Sollten sie so gelangt haben, wie Herr Muschlowitsch es jagte, dann ist ihr Effekt jedenfalls ein sehr geringer gewesen, denn bekanntlich haben die Verhandlungen über die Art der Durchführung der montenegrinischen Waffenstreckung am 22. Januar dieses Jahres in Cetinje begonnen und am 25. Januar durch Unterzeichnung des betreffenden Protokolls seitens unserer und der montenegrinischen Unterhändler ihren Abschluß gefunden.

Rumänien und der Krieg.

Keine rumänische Anleihe in England.

ITA. Bukarest, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Universul“ wird von amtlicher Seite ermächtigt, die Nachricht, daß Rumänien in England eine Anleihe von 9 Millionen Pfund aufgenommen habe, zu dementieren. Diese Nachricht bedürfe umso mehr der Widerlegung, als mit ihr auch die Mitteilung verbunden werde, daß das Pfand für diese Anleihe rumänisches Getreide gegeben worden sei.

Die Ereignisse in Griechenland.

Benizelos.

ITA. Bern, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ aus Saloniki will Benizelos sich um den in Mathene freigewordenen Sitz in der Kammer bewerben. Seine Wahl in diesem seiner Politik ergebenen Bezirk sei gesichert.

Verrätereien in Griechenland.

— Athen, 14. Febr. Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Auf Veranlassung der griechischen Militärbehörde wurde der frühere venezianische Abgeordnete von Drama, Terandajulu, verhaftet, weil er einem Mitglied des griechischen Generalstabes Summen anbot mit dem Auftrag, ihm dafür gewisse Einzelheiten über die Bewegungen der griechischen Truppen zu verschaffen. (Berl. Lok.-Anz.)

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Französisches Vorrücken am Wardar?

ITA. Paris, 12. Febr. „Journal“ meldet aus Saloniki, daß die französischen Truppen den Wardar bei Loptischul überschritten haben und in zwei Kolonnen nach verschiedenen Richtungen vorgeückt sind. 12 Kilometer neuer Verteidigungslinien würden sofort angelegt werden.

Nach der „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki, daß gestern französische Truppen den Wardar überschritten und sich auf dem rechten Ufer in der Gegend von Zenidje Wardar an der Eisenbahn nach Bitolia (Monastir) festgesetzt haben.

Eine englische Richtigstellung.

ITA. Saloniki, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet, Zenidje und Berra seien nicht besetzt worden; es handle sich nur um Kavallerieaufklärungen.

Bulgarien im Kriege.

König Ferdinand von Bulgarien in Wien.

ITA. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der König der Bulgaren trifft am Montag in Wien zu kurzem Besuche des Kaisers Franz Josef ein.

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

ITA. Konstantinopel, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht. An der Front auf Cheit Said vorgeschickte Kolonne die Telegraphenlinien des Feindes in der Umgebung und zwang durch ihr Feuer ein feindliches Motorfahrzeug zum Rückzug. Bei Gerlahje und Kut el Amara zeitweise unterbrochenes Infanterie- und Artilleriefeuer. Unsere Freiwilligen-Abteilungen griffen am 7. Februar ein feindliches Lager westlich von Korna an. Der Kampf dauerte bis in die Nacht hinein. Der Feind wurde gezwungen, in südlicher Richtung zu fliehen; er ließ dabei eine Menge tote zurück. In diesem Gefecht wurden dem Feind einige Gefangene, eine Menge Waffen, Munition und Täumtiere abgenommen.

Englische Niederlagen in Südarabien.

ITA. Konstantinopel, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Die Agence Reili meldet: In der Umgebung von Aden verhafteten sich die Engländer, von unseren tapferen Soldaten angegriffen. Sie zogen sich

in einzelnen Punkten in die Feuerzone ihrer Kriegsschiffe zurück. Sie verharren dort seit Monaten unter dem fortwährenden Druck unserer Truppen, ohne sich zu rühren. In den ersten Dezembertagen griffen zwei Abteilungen unserer Mehrschichten einen feindlichen Posten, der sich zwischen Cheit Osman und der Ortschaft Hur befand, an; sie fügten dem Feinde empfindliche Verluste an Mannschaften und Tiere zu. Am 8. Dezember fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen unseren Mehrschichtenabteilungen und einer englischen Kavallerieabteilung statt. Trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit wurde der Feind verjagt; er erlitt zahlreiche Verluste.

Nachdem die englische Kavallerie in der Nacht vom 9. Dezember ebenfalls geschlagen wurde, wurde sie auf ihrem Rückzuge von unseren Abteilungen überfallen, die durch Stämme verstärkt worden waren, die östlich von El Batha nach Süden aufgebrochen waren. Nach diesem Schlag konnte der Feind auf seiner zügellosen Flucht kaum nach der Dorfstraße Amad östlich Cheit Osman flüchten. Es wurde nachher festgestellt, daß bei dieser Flucht eine große Zahl feindlicher Tiere unterwegs an Hitze und Erschöpfung zu Grunde gegangen sind. In der Nacht vom 10. Dezember gab es ebenfalls einen heftigen Kampf zwischen unserer Kavallerie und der des Feindes bei Mejala. Das Gefecht endete damit, daß die feindlichen Kräfte in Richtung Cheit Osman in die Flucht geschlagen wurden. Der Feind wurde nach dieser Niederlage sehr unruhig und verführte seine Verteidigungsmittel. Er wurde zudem gezwungen, sich damit zu begnügen, das Gelände zwischen Cheit Osman und Amad, mit Scheinwerfern abzuleuchten.

Englische Niederlage in Ägypten.

L.A. Konstantinopel, 13. Febr. In Ägypten erlitten die Engländer von den Schussentruppen abermals eine empfindliche Niederlage. 5000 Engländer wurden unter Menschen- und Materialverlusten zurückgeworfen und zwar fünf Kilometer landeinwärts. (B. 3.)

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Februar 1916:

Ein nächtlicher italienischer Angriff auf die von uns genommene Stellung im Kombo-Gebiete wurde abgewiesen. Stellenweise fand lebhaftere feindliche Artillerietätigkeit statt. Auch Görz erhielt, wie fast täglich, einige Granaten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Zur Lage im Innern.

Berlin, 14. Febr. Die „Post“ schreibt: „Der italienische Ministerpräsident Salandra hat besonders in seiner Genuaer Rede neben der Notwendigkeit der noch fürchteren inneren Organisation das Aufbringen größerer Energie insbesondere auch gegenüber den Bundesgenossen empfohlen. Die Spitzen seiner Reden gegen England waren unentzerrbar. Man darf wohl annehmen, daß durch den französischen Ministerbesuch, der übrigens eigenartig hülfe Tischreden-gelassen hat, der Bezug für kurze Zeit wieder gestiftet worden ist.“

W.B. Bern, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Aus dem jetzt vorliegenden „Corriere“ geht hervor, daß Generalmajor Chia nur der Heberbringer der Forderung an den sozialistischen Abgeordneten Maffi für den Generalleutnant Tettoni war.

Giolitti.

W.B. Bern, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Mailänder Blättern wird gemeldet, daß Giolitti gestern in Turin mit Garoni, dem früheren Botschafter in Konstantinopel, eine Unterredung hatte.

Zur Explosionskatastrophe in Cengio.

W.B. Bern, 13. Febr. Die „Berner Tagwacht“ enthält Mitteilungen, daß dem „Secolo“ zufolge bei der Explosion der Sprengstoff-Fabrik in Cengio der Schaden die Summe von 4 Millionen Lire übersteige. 5000 Soldaten arbeiten an der Bergung der gewaltigen Vorräte und Sprengstoffe.

Die Ereignisse im Mittelmeer.

W.B. Malta, 14. Febr. (Neuer.) Der britische Dampfer „Springwell“ (5593 Register-Tonnen) ist auf der Reise nach Indien torpediert worden. Die Besatzung wurde hier gelandet.

Vorstoß österreichischer Seefluggeschwader.

W.B. Wien, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 13. Februar 1916:

Am 12. dieses Monats nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader in Ravenna zwei Bahnhofs-magazine zerstört, Bahnhofsgebäude, Schwefel- und Zuderfabrik schwer beschädigt und einige Brände erzeugt. Die Flugzeuge wurden von einer Abwehrbatterie im Hafen Corfui heftig beschossen. Ein zweites Geschwader erzielte in den Bombenwerken von Cobigoro und Cavanello mit schweren Bomben mehrere weitere Volltreffer. Alle Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt.

Die italienische Meldung.

W.B. Rom, 14. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Samstag nachmittag überflogen feindliche Flieger Cobigoro in Ferrara, Pottrighe in Rovigo und Ravenna. Durch Bomben wurden 15 Zivilisten getötet und mehrere verletzt. Der Sachschaden ist gering. In Ravenna wurden das Bürgerhospital, in dem ein Lazarett des Roten Kreuzes untergebracht ist, und die St. Apollinariskirche getroffen, von der ein Teil des Vorhofes zerstört wurde.

„Amiral Charner“, nicht „Suffren“ versenkt.

W.B. Paris, 14. Febr. (Agence Havas. — Amtlich.) Das Marineministerium ist beunruhigt über das Schicksal des Panzerkreuzers „Amiral Charner“, der an den Küsten Syriens kreuzte, und vom 8. Februar ab keine Nachrichten gegeben hat, einem Datum, an dem nach einem französischen Telegramm ein Unterseeboot ein französisches Kriegsschiff versenkt haben soll.

W.B. Paris, 14. Febr. (Agence Havas.) Ein deutscher Funkpruch meldet, ein deutsches Unterseeboot habe am 8. Februar das französische Panzerschiff „Suffren“ an der syrischen Küste versenkt. Wie der „Temps“ meldet, befindet sich „Suffren“ gegenwärtig in Toulon.

(Dieser französischen Behauptung stehen einstweilen die Meldungen des deutschen Admiralstabes und des türkischen Hauptquartiers entgegen. Eine deutsche U-Bootsmannschaft wird wohl ein großes Linien Schiff von einem kleineren Panzerkreuzer unterscheiden können. Denn der „Amiral Charner“ mißt nur 4800 Tonnen und ist ein noch älteres Schiff als der

„Suffren“. Die Besatzung beträgt 370 Mann, die Bestückung 2: 19,4, 6: 14, 4: 6,5.)

Die weiteren Ereignisse zur See.

W.B. Rotterdam, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Belford“, der an der Küste von Islay (Hebriden) strandete, wird als verloren betrachtet. Das Schiff war mit 60 000 Pfund Sterling versichert.

Zur Befestigung der Landsinseln in der Ostsee.

W.B. Stockholm, 14. Febr. „Stockholms Dagblad“ enthält eine Beschreibung der umfassenden Befestigungsarbeiten auf den Landsinseln, die von einem zuverlässigen Berichterstatter an Ort und Stelle beobachtet worden sind. Im vorigen Herbst wurden durch die Russen starke Anlagen auf Hammarudd, der südöstlichen Spitze der größten Landsinsel, vollendet, die vorigen Sommer angefangen worden waren. Im Herbst wurden auch Befestigungsarbeiten auf den südlichen Spigen von Ekero und Lemland begonnen, die im Laufe des Winters fortgesetzt wurden. Im Oktober wurden auf Stora-Klubbs und Väsa-Klubbs Schanzwerke errichtet, die das Jahwasser nach Deselerstr., Degerby und Mo beherrschen. Es wurden umfassende Sprengungen vorgenommen und Steinwälle, Rosenmatten und geräumige Baracken und Brücken angelegt.

Auf Groß-Klubbs sind köstliche Kanalen, die der Versorgung mit frischem Wasser dienen, angelegt worden. Sie werden wahrscheinlich im März oder im April fertiggestellt sein, wenn der Seerriegel in der Ostsee wieder aufleben wird. Die durch die deutsche Seeflieger zerstörte Stellung auf Wö ist wiederhergestellt worden. Bei Mariahon sind die kleineren Batterien, Erdwälle und Schützengräben erweitert worden. Die Anlagen werden zumeist von Genarmen, aber auch von jungen russischen Truppen bewacht. Zu den Steinarbeiten werden größtenteils Leute vom Festland verwendet, weil die Insulaner nichts damit zu tun haben wollen.

Zum Gefecht an der Doggerbank.

Berlin, 14. Febr. Einer Rotterdamer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge schreibt der Marinemitarbeiter der „Daily News“ zu dem Seegefecht bei der Doggerbank, die Nordsee-Front habe 700 Meilen Länge und ihre wirksame Beschützung gegen feindliche Streifzüge sei fast unmöglich.

Die „Post“ schreibt hierzu: „Ein englischer Fachmann gibt damit zu, daß das meerbeherrschende Großbritannien nicht im Stande ist, eine effektive Blockade durchzuführen.“

Die englischen Verluste an der Doggerbank.

W.B. Berlin, 12. Febr. (Amtl.) Der amtlichen Veröffentlichung vom 11. Februar über die Vernichtung der „Arabis“ durch unsere Torpedoboote ist hinzuzufügen, daß, wie die tatsächlichen Feststellungen mit Sicherheit ergeben haben, auch das durch einen Torpedo getroffene zweite englische Schiff gesunken ist.

Des ferneren wurde festgestellt, daß im ganzen der Kommandant, der Schiffsarzt, ein Offizier, ein Deckoffizier und 27 Mann von der „Arabis“ gerettet worden sind. Hiervon sind auf der Rückfahrt infolge des Aussethaltens im Wasser der Schiffarzt und 3 Mann gestorben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

200 Mann von der „Arabis“ ungelommen.

Haag, 12. Febr. Hier verlautet, daß bei dem Untergang des Kreuzers „Arabis“ etwa 200 Matrosen ums Leben gekommen sind. (D. Tsgtg.)

Eine englische Stimme gegen King Stephen.

W.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die Wochenchrift „New Statesman“ schreibt, es bestehe keine Ursache, den Kapitän des Fischdampfers „King Stephen“ zu loben, wie es viele Leute, darunter der Bischof von London, getan hätten. Die Haltung des Kapitäns müsse vorzüglich gewesen sein, sie verhalte aber sicherlich nicht den Wert und die Tatkraft, berechneten die britischen Seelente in ihrem eigenen Lande berühmt sein. Die Schwierigkeiten, 22 deutsche Schiffbrüchlinge nach England zu bringen, seien gewiß nicht außerordentlich gewesen. „New Statesman“ will den Kapitän zwar nicht direkt verurteilen, aber man könne ihn doch unmöglich bewundern, weil er Schiffbrüchlinge ertrinken ließ und wegließ.

Ein Seegefecht in den Gewässern Bermudas?

W.B. Paris, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Matin“ meldet aus Newport, daß in den Gewässern Bermudas ein Seegefecht zwischen dem englischen Panzerkreuzer „Drake“ und einem deutschen Kriegsschiff stattgefunden habe; über den Ausgang des Kampfes und die Art des deutschen Schiffes sei nichts bekannt.

Eine Befestigung dieser Meldung von anderer Seite liegt nicht vor. Dennoch drängt sich die Frage auf aller Lippen: Um welches deutsche Kriegsschiff mag es sich handeln? Soweit der Allgemeinheit öffentlich bekannt ist, befindet sich kein deutsches aktionsberechtigtes Kriegsschiff in amerikanischen Gewässern. Man wird mit Spannung weiteren Nachrichten entgegensehen, um zu erfahren, ob hier etwa eine zweite „Möwe“ auftaucht, ähnlich der, von deren kühnem Streifzug an der westafrikanischen Küste wir am 1. dieses Monats hörten. Jedenfalls mußte es ein stark bewaffnetes Schiff sein, denn der Panzerkreuzer „Drake“ ist ein achtungsgebietender Gegner.

Die Bermudas sind eine Gruppe von 300 Inseln und Klippen im Atlantischen Ozean, 960 Kilometer östlich vom nordamerikanischen Kap Hatteras. Zwischen den einzelnen Eilanden ziehen sich enge Wasserstraßen hin, die zusammen mit zahlreichen Buchten der Inseln gute, aber auch schwer zugängliche Häfen bilden. Die Engländer, als Herren dieser Inseln, deren größte mitten im Archipel gelegen, Bermuda oder Mainland genannt wird, unterhalten hier eine stark besetzte Flottenstation, zu deren Schutz offenbar auch der Panzerkreuzer „Drake“ gehört. Dieser ist einer der älteren Panzerkreuzer, dessen Bau 1898 vom englischen Parlament bewilligt und der dann 1901 in Dienst gestellt wurde. „Drake“, der einen Tonnengehalt von 14 330 Tonnen hat, weist die starke Besatzung von 900 Mann auf, er ist 152,4 Meter lang, hat eine Breite von 21,7 Meter und einen Tiefgang von 7,9 Meter. Die Maschinen, die 30 000 Pferdekraft entwickeln, geben dem Panzerkreuzer eine Geschwindigkeit von 23 bis 24 Seemeilen.

Spende Leutnant Bergs an das amerikanische Rote Kreuz.

L.A. Haag, 13. Febr. Leutnant Berg hat 15 Pfund (300 Mark) aus der „Appam“-Beute für das amerikanische Rote Kreuz gespendet. Die Goldstücke im Werte von 40 000 Pfund Sterling (800 000 Mark) sind auf die „Möwe“ gebracht worden.

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 13. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz hat eine von der ihm zugehörigen Seeresgruppe für das bulgarische Rote Kreuz ge-

sammelte Spende von 50 000 Mark dem König der Bulgaren überweisen lassen.

Aus der Sozialdemokratie.

Breslau, 14. Febr. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet von hier: Von den beiden sozialdemokratischen Abgeordneten der Stadt Breslau gehört bekanntlich Eduard Bernstein zu den 20 Abgeordneten, die entgegen dem Fraktionsbeschluss im Reichstag gegen die Kriegskredite gestimmt haben, während der Abgeordnete Bauer dafür stimmte. Der hiesige sozialdemokratische Verein hatte nun die beiden Abgeordneten eingeladen, gestern abend in einer Versammlung Neugierigkeit über ihr Verhalten abzulegen. Bernstein war nicht erschienen.

Es wurde mit 600 gegen 11 Stimmen ein Antrag angenommen, indem es heißt, daß solange die Regierungen der feindlichen Staaten keine Friedensbereitschaft zeigen, es Pflicht der deutschen Sozialdemokratie bleibe, der Regierung die Mittel zur Abwehr der Gegner zu gewähren.

England und der Krieg.

W.B. Haag, 12. Febr. (Privatteil.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Im Bezirk von London sind 773 Gasthäuser geschlossen worden. Die Entschädigung betrug 35 Millionen Mark, davon über 20 Millionen für Brauer.

Zur englischen Dienstpflcht.

Genf, 14. Febr. (Privatteil.) Die englischen Konsulate in der Schweiz fordern alle wehrpflichtigen Engländer bis 42 Jahren auf, sich zur Abreise nach England bereitzuhalten.

W.B. Ottawa (Kanada), 12. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reiterischen Bureaus. Das Militärministerium teilt mit, daß bisher 240 000 Mann Dienst genommen haben.

Aus Amerika.

Zum Rücktritt des amerikanischen Kriegsekretrars.

W.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times“ meldet aus Washington vom 11. Februar. Die Nachricht von dem Rücktritt des Kriegsekretrars Garrison und seines Gehilfen Bedeintridge hat eine große Aufregung verursacht. Der Rücktritt geschah 1. aus Unzufriedenheit mit der Unklarheit des Landesverteidigungsprogramms Wilsons und 2. wegen der demokratischen Politik auf den Philippinen. Die Bill, die dem Kongress vorliegt und die Billigung des Präsidenten hat, sieht eine praktisch unbedingte Autonomie der Philippinen in wenigen Jahren vor. Der Rücktritt ist ein schwerer Schlag für die demokratische Partei und für ihre Landesverteidigungsbill. Er wird vermutlich die bestehenden Gegensätze in der Partei vertiefen.

Washington, 14. Febr. Laut „Berl. Tagebl.“ erfahren Londoner Blätter von hier, der Rücktritt des Kriegsekretrars Garrison und des Unterstaatssekretärs gelte als schlechtes Omen für die Wiederwahl Wilsons. Man vermute, daß noch mehr hohe Beamte abdanken würden.

Aus China.

W.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 11. Februar: Die chinesischen Blätter berichten, daß die Truppen in Tschungtsching die Unabhängigkeit ausgerufen haben. Die Rebellen kontrollieren die Telegraphenverbindungen zwischen Tschungtsching und Peking, sodaß die Regierung keine Nachrichten hat. Admiral Lin geht nach dem oberen Yangtse, um die Stellung am Oberlauf des Flusses zu verteidigen.

W.B. Shanghai, 11. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reiterischen Bureaus. Truppen von Ninnan haben Tschang eingekommen.

Vermischtes.

W.B. Baden, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Oberbürgermeister Bestman ist nach kurzem Krankenlager im Alter von 57 Jahren gestorben.

Stockholm, 12. Febr. (Privatteil.) Das „Berl. Tgbl.“ meldet von hier: Unweit Mostau sind zwei Schnellzüge zusammengestoßen. 16 Personen wurden getötet, viele verwundet. Unter den Toten befindet sich der Generalmajor Dimsha.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 12. Febr.: Johannes Hünig von Minsfeld, Blechner hier, mit Emilie Allinger von Lauffen; Robert Schneider von hier, Radfahrer hier, mit Nina Klettenheimer von hier.

Geburten:

9. Febr.: Anna Luise, Vater Wihl. Mühle, Kaufmann. — 10. Febr.: Bernhard Helmut, B. Otto Degenhart, Steinbauer. — 11. Febr.: Elsa, B. Heinrich Reinhardt, Tagl. — 12. Febr.: Bertha, B. Marius Pöhler, Küfer.

Todesfälle:

10. Febr.: Barbara Schirmer, alt 57 Jahre, Ehefrau des Ingenieurs Joh. Schirmer; Anna Jengerle, alt 60 Jahre, Witwe des Gipsers Franz Jengerle; Rudolf, alt 4 Jahre, B. Gustav Baum, Bahnarb.; Rosa Hoffmann, ohne Gew., led., alt 25 Jahre. — 11. Febr.: Johanna Grill, Fabr.-Arb., ledig, alt 19 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

2 Uhr: Barbara Schirmer, Ing.-Ehefrau, Hübschstr. 18. — 3 Uhr: Marie Dillert, Bremers-Ehefrau, Winterstr. 30. — 4 Uhr: Eduard Pöschmann, Rechnungsrat, Sothenstr. 54 (Feuerbestattung). — 4 Uhr: Adolf Kärner, Fabrikunternehmer, Gerwigstr. 52. — 5 Uhr: Lukas Jäger, Oberlehrer, Stefaniensstraße 4.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a sailor's face in a circular frame and the text: 'Unsere Marine' beste 2 Pfg. Cigarette. TRUSTFREI! Georg A. Jasmals Aktiengesellschaft.

Briands Romfahrt.

Ein neues Uebereinkommen der Entente.

Lugano, 12. Febr. Die Vorschläge Briands an die italienische Regierung sind nach einer Pariser Meldung des „Secolo“ von viel größerer Tragweite, als bisher angenommen wurde. Alle Entente-Mächte sollen nach Sicherung ihrer eigenen Fronten ihren gesamten Ueberschuss an Truppen und Munition dem in Paris unter dem Vorsitz des französischen Ministers des Aeußeren einzusetzenden diplomatischen Entente-Ausschuss zur Verfügung stellen, der die Kriegsziele bezieht und durch einen bereits funktionierenden militärischen Ausschuss ausarbeiten läßt. Die französische Regierung hat bereits die Zustimmung Englands und Russlands erhalten, begt jedoch noch Zweifel am Beitritt Italiens und läßt durch den Pariser Korrespondenten des „Secolo“ die Drohung aussprechen, das Uebereinkommen werde nötigenfalls von den übrigen drei Ententemächten auch ohne Italien getroffen werden.

Der Korrespondent des „Secolo“ beschwört seinerseits die italienische Regierung, doch ja beizutreten, da sonst die Feinde neuen Mut fassen würden. In Rom löste oder rettete man den Bierverband. Die heiligen Zeremonien bedeuten entweder ein Freudenfest der neugefestigten Freundschaft oder aber ein Begräbnis des Bierverbandes. Jedenfalls müßte die italienische Regierung sich endgültig entscheiden und eine etwaige Ablehnung ausführlich vor dem Volke begründen. (Ziff. Ztg.)

Lugano, 14. Febr. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Nach offizieller Mitteilung in der Presse haben sich die in Rom zusammengetroffenen französischen und italienischen Minister geeinigt über die von den anderen Regierungen bereits anerkannte Notwendigkeit, die Anstrengungen der Verbündeten einmütiger zu gestalten und zu diesem Zweck sobald als möglich in Paris eine Konferenz der Verbündeten zu veranstalten, an der sowohl ihre politischen als auch ihre militärischen Vertreter teilnehmen werden. Die Tagesblätter versprechen sich von dem Resultat der Verhandlungen eine radikale Aenderung der militärischen und politischen Lage.

Von der italienischen Grenze, 12. Febr. Wie der „Corriere“ meldet, hatte Briand eine Besprechung mit dem aus Neapel hier anwesenden Kardinal Mercier. (Adn. Ztg.)

Italienische Zurückhaltung?

M.B. Bern, 13. Febr. „Tribuna“ schreibt in einer Korrespondenz aus Paris, es gebe anscheinend in Paris eine italienische Rebediplomatie in der Person gewisser italienischer Journalisten. Das Blatt stellt fest, die Diplomatie der Entente habe seit Kriegsbeginn folgende Kriterien aufgestellt:

Die Verteidigung des eigenen Landes solle dem eigenen Heer vorbehalten bleiben; die Verteidigung gewisser strategischer Punkte von internationaler Bedeutung solle durch die alliierten Heere geschehen. Das Erscheinen der Engländer in Nordbrabant bide darin keine Ausnahme, denn die Engländer hanteln auf eigenes Konto und auf dasjenige Belgiens. Die Engländer hätten ja auf ihrer Insel nicht kämpfen können; Englands Feld sei vielmehr Belgien gewesen, das von England aus strategischen Gründen erschaffen worden und das der Ausgangspunkt der englischen Militäraktion auf dem Kontinent sei. Diese Kriterien seien bisher auf allen Kriegsschauplätzen streng eingehalten worden.

Das zweite Kriterium finde seine besondere Anwendung auf Serbien und Albanien. Man könne ganz gut den Umfang und die Zweckmäßigkeit in der Zusammenarbeit der verschiedenen Heere erörtern. Diese Zusammenarbeit könne auch vervollkommen werden. Allein die Kriterien dürften weder geändert noch modifiziert werden. Die Tätigkeit unzulänglicher und unverantwortlicher Leute könne hier nur Zweideutigkeiten und Mißverständnisse erzeugen.

Auch das Blatt „Italia“ beschäftigt sich unter Berufung auf den Artikel der „Tribuna“ mit der Romreise Briands und schreibt: „Dieselben Leute, welche Italien aus der Neutralität herauszubringen suchten, haben bei den Franzosen eine Hoffnung auf irgend welche direkte und sofortige italienische Hilfe geweckt. Diese italienischen Franzosenfreunde hätten die italienischen Interessen dadurch kompromittiert, daß sie die Hilfeleistung in Frankreich immerfort in Aussicht stellen und damit Hoffnungen wecken, die in Frankreich Mißtrauen und Pessimismus gegenüber Italien zeitigten, als sie nicht in Erfüllung gingen.“

M.B. Bern, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Laut einer Meldung des „Secolo“ ist Briand mit Gefolge gestern Abend nach der italienischen Front abgereist.

Der U-Boot-Krieg.

England und die deutsche Deckschrift.

M.B. London, 12. Febr. „Times“ schreibt in einem Leitartikel: „Deutschland wird fortfahren, der nicht unaufmerksamen Welt zu zeigen, was für eine Freiheit der Meere sie genießen würde, wenn

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(38. Fortsetzung.)

„Lotte merkte es kaum, daß sie Hand in Hand weiter fuhren, und daß Dietrich Rothkirch zu ihr sprach. Sie war wo anders. „Ach, den ganzen Nachmittag schon hab' ich nichts als Dummdheiten angestellt, richtige Dummdheiten angestellt, richtige Dummdheiten.“ lächelte er, und seine braunen Augen sahen sie ruhig und lieb an.

„Da war alles vorüber wie ein Schatten.“

„Und ich denke immer, Ihnen kann es auch nicht viel anrangen.“

„Ach nein — da irren Sie sich aber doch sehr. Ich habe heute schon fleißig gearbeitet. Ich mußte ganz früh zwei Probestunden auf meiner neuen Lehrstelle geben, die ich April anträte.“

„Er sah sie überrascht an.“

„Wie? — Sie wollen —?“

„Ja, das wäre mir wohl schön bekommen, hätte ich da mit den Schülern auch Dummdheiten gemacht. Ach, Sie wissen das noch nicht? — Ich trete noch vor Ostern in Dr. Kirstens Töchterschule als strenge, aber wohlwollende Lehrerin ein. Da müssen Sie aber auch vor mir einen ordentlichen Respekt bekommen, Herr Leutnant!“

„Brr! — Was sagen Sie? — Schulkinder?“

„Er schüttelte sich in komischem Erschaunen.“

„Ist das nicht schrecklich, fremde ungezogene Götzen zu unterrichten? Ich wenigstens — ich habe seinerzeit meine Lehrer immer so recht von Herzen bedauert.“

„Das verstehen Sie wohl nicht, Herr v. Rothkirch. Und es

ist auch nicht gelagt, daß alle Götzen so ungezogen sind, wie Sie

Deutschland die Uebermacht zur See hätte. Wir werden fortfahren, von unseren gesetzlichen Rechten Gebrauch zu machen und die anerkannten Grundsätze des Völkerrechts und der Menschlichkeit in Uebereinstimmung mit den neuen Verhältnissen auszuüben (1) Das taten unsere Väter in allen großen Seeriegen und Amerika im Bürgerkrieg.

Reedereikonferenz in Liverpool.

L.L. Haag, 13. Febr. Infolge der deutschen Ankündigung der Verschärfung der Behandlung bewaffneter englischer Handelschiffe wird in der nächsten Woche in Liverpool eine Konferenz der englischen Reederei und Schiffsinteressenten stattfinden, in der die Maßnahme besprochen wird, ob die Regierung aufzufordern sei, Gesetze zur Verfügung zu stellen, um sämtliche britischen Handelschiffe bewaffnen zu können. (Zgl. Adh.)

Franszösische Aufregung.

M.B. Bern, 12. Febr. In Frankreich ist die Besprechung der deutschen und österreichisch-ungarischen Noten über den Unterseebootkrieg das Lösungswort „Erpressung“ ausgegeben worden. — Den anderen Blättern voran findet „Le Temps“ die deutschen Forderungen sonderbar. Sie beriefen sich nicht einmal auf das Seerecht, sondern seien selbst in der Form einfach eine Erpressung. Darauf gebe es keine Antwort. Das Blatt spricht auch von einem deutschen Bluff. Es weist darauf hin, daß Kaufahrtschiffe berechtigt seien, Waffen zu führen, und verlangt, daß man die völkerrechtlichen Gegenmaßregeln gegen das Banditentum zur See treffe.

„Petit Parisien“ sieht die Noten als einen Erpressungsversuch gegen die Neutralen an, die sich jedoch nicht überlisten lassen würden. Der einzige richtige Weg sei die Wiedereinführung des Völkerrechts, nach dem die Mittelmächte darauf verzichten müßten, Handelschiffe zu versenken.

Amerika und der Handelskrieg.

M.B. Washington, 12. Febr. Der Korrespondent der „Times“ telegraphiert von hier vom 11. d. Mts., die Blätter seien einig darüber, daß die Vereinigten Staaten, wenn sich England weigere, seine Schiffe zu entwaffnen, der deutschen Erpressung nach dem Grundsatz „Die Sicherheit über alles“ nachgeben werden. Man erwarte, daß die Regierung, anstatt sich für die vollständige Wahrung der Rechte der Neutralen, welcher Nationalität sie auch sein mögen, einzusetzen, lieber die einfachere Politik wählen werde, bewaffnete Handelschiffe die Ausladung aus amerikanischen Häfen zu verbieten und amerikanischen Bürgern zu empfehlen, bewaffnete Handelschiffe zu vermeiden.

Dadurch würde sie den Deutschen in die Tasche spielen, indem sie das Völkerrecht praktisch abändere. Der Korrespondent fährt fort, den Deutschen würde auf diese Weise der Weg frei gemacht werden. Andererseits verhindere man England, bei seiner Methode andere weniger genau umschriebene Regeln nach amerikanischen Präzedenzfällen und angelsächsischen Rechtstheorien abzuändern.

Amerika gegen bewaffnete Handelschiffe.

M.B. Paris, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Das „Journal“ erzählt aus Washington: Da ein drittes bewaffnetes italienisches Handelschiff in Newyork eingelaufen ist, hat sich das Staatsdepartement veranlaßt gesehen, die Verfügungen über die Berechtigung von Handelschiffen zur Mitführung von Geschützen abzuändern. Das besage, daß die amerikanische Regierung den italienischen Dampfern „Amerita“ und „Berona“ die Abfahrt nicht vor der Ausschiffung ihrer Geschütze gestatten werde.

Gescheiterte Einspruchsversuche der Entente.

M.B. Washington, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die diplomatischen Vertreter der Ententemächte erhoben mündlich bei Staatssekretär Lansing Vorstellungen über das amerikanische Memorandum betreffend die Entwaffnung der Kaufahrtschiffe. Obwohl das Staatsdepartement nicht willens ist, etwas über die Art der Vorstellung bekannt zu geben, heißt es im allgemeinen, daß Lansing in Kenntnis gesetzt worden sei, daß die Entente nicht geneigt sei, den Vorschlag anzunehmen.

Zum Beschluß im preussischen Abgeordnetenhaus.

M.B. Berlin, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Zu dem heute veröffentlichten Beschluß der Staatshauskommission des Hauses der Abgeordneten über die Verhandlungen mit Amerika und die Führung des Krieges zur See haben wir folgendes zu bemerken: Es ist erklärllich, daß die Kommission das Bedürfnis empfindet, in so erster Zeit die alle Deutschen bewegenden Fragen des Krieges und der auswärtigen Politik in ihrem Schoße vertraulich zu erörtern. Die

gegen den ausdrücklichen Einspruch des Vertreters der königlichen Staatsregierung beschlossene Veröffentlichung in dessen wird und muß den Eindruck erwecken, als wolle die Kommission eine Einwirkung auf die Fragen der auswärtigen Politik und die Anwendung bestimmter Kriegsmittel ausüben. Diese Veröffentlichung zwingt uns festzustellen: Die Leitung der auswärtigen Politik und der Kriegsführung ist ausschließlich verfassungsmäßiges Recht des Deutschen Kaisers. Während die Oberste Heeresleitung parlamentarischen Einflüssen überhaupt nicht unterliegen kann, gehört die parlamentarische Behandlung auswärtiger Fragen vor das Forum des Reichstages. Der Reichskanzler, der heute früh aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt ist, wird, wie wir hören, in seiner Antwort an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses diesen Standpunkt zur Geltung bringen.“

Die „Lustania“-Angelegenheit.

Newyork, 11. Febr. (Privattele.) Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat ein höherer Regierungsbeamter erklärt, daß die Beilegung des „Lustania“-Streitfalles innerhalb der allernächsten Tage zu erwarten sei. Die Vereinigten Staaten hätten ihre Forderungen nicht verschärft und nicht abgeschwächt. Man könne daraus seine eigenen Schlüsse ziehen, was die Basis des Uebereinkommens anbetrifft. Der von Deutschland vorgeschlagene Wortlaut beziehe sich anscheinend mit der Haltung der Vereinigten Staaten. Der Beamte fügte hinzu, der Vorschlag gewähre im wesentlichen Befriedigung und Genugtuung.

„Evening Post“ meldet aus Washington, das Kabinett habe im Interesse der Staatslugheit beschlossen, den letzten deutschen Vorschlag zur Beilegung des „Lustania“-Streitfalles anzunehmen, wenn er auch vom rechtlichen Standpunkt viel zu wünschen übrig lasse. Die amerikanische Regierung zog in Erwägung, daß die Berliner Regierung mitten im Krieg nicht weiter gehen konnte und, daß die Bedingungen der Beilegung, wie sie in dem deutschen Vorschlag enthalten seien, unter den gegenwärtigen Verhältnissen das höchst Erreichbare darstellten. In amtlichen amerikanischen Kreisen sei die Ansicht verbreitet, daß die Verantwortung für die zukünftigen Beziehungen der beiden Länder bei Deutschland und den Handlungen der deutschen Unterseebootkommandanten liege. Wilson sei eifrig darauf bedacht, daß kein Schritt der Vereinigten Staaten weder auf diplomatischem, noch auf anderem Gebiet so beschaffen sei, daß er als Angriff gedeutet werden könne.

Graf Bernstorff als Lanjings Tischgespräch.

Rotterdam, 12. Febr. Nach einem Exchange-Telegramm war der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, gestern Abend beim Staatssekretär Lansing zur Tafel geladen, zum erstenmal, seitdem die „Lustania“-Frage aufgetischt wurde, was die amerikanischen Blätter, laut „N. K. N.“, besonders hervorheben.

Der Eindruck in Amerika.

M.B. Newyork, 13. Febr. (Nicht amtlich.) Nach den Mitteilungen, die bisher über die Beilegung des „Lustania“-Streitfalles bekannt geworden sind, wird diese Beilegung von vielen Zeitungen nicht als ein Sieg für Wilson betrachtet. Telegramme aus Washington sagen, daß die Parteigänger der Regierung der Meinung sind, die Regelung der Streitfrage könnte in einigen Kreisen in ungünstigem Sinne ausgelegt werden und es sei wahrscheinlich, daß eine politische Streitfrage aus ihr gemacht würde. Sie hoffen aber, daß das Land dem Präsidenten auf dem von ihm eingeschlagenen Wege folgen werde.

„Sun“ sagt in einem Leitartikel, die Regierung habe nach unmonotoner Verhandlung eingewilligt, die ersten Fragen, die aus der Ermordung von Amerikanern hervorgegangen seien, in einer Weise zu regeln, die der Erläuterung bedürfe und offenbar zum Widerspruch herausfordere. Die für die innere Politik aus der bevorstehenden Verständigung sich ergebenden Folgen gäben in Washington Anlaß zu offener Besorgnis.

Die „Newyorker Staatszeitung“ meldet aus Washington, daß der „Lustania“-Fall in ein Stadium getreten sei, in dem die geringste unvorsichtige amtliche Äußerung auf beiden Seiten des Ozeans alles verderben könnte. Nichts liegt der amerikanischen Regierung ferner, als die Absicht, Deutschland durch ihre Forderungen zu demütigen. Verschiedene hohe Beamte hätten dies betont und auch in Washington sei man einmütig der Ansicht gewesen, daß die Vereinigten Staaten von Deutschland nichts fordern wollten, was mit der Ehre unvereinbar wäre. Die Zeitung weist in gleicher Weise die augenblicklich in Deutschland obwaltende Ansicht, daß Washington die Unterseebootwaffe den Händen Deutschlands zu entwinden wünsche, als unrichtig zurück.



„Das klingt sehr nett. Eine Frage — wie vielen anderen Damen haben Sie dasselbe auch schon gesagt, Herr Leutnant?“

„Keiner, Fräulein Lotte, noch niemand, auf Ehre. Ich wüßte auch nicht — ich habe bis jetzt noch bei keinem weiblichen Wesen gefunden, was ich bei Ihnen fand.“

„Er sagte das wie ein Bekenntnis und bekräftigte es mit einem Händedruck. Da schwieg sie wieder. Ihr Herz schlug schneller und in ihren Wangen kam und ging das Rot.“

„Sie fanden sich bald wieder auf der Linie des leichten Scherzens zusammen, und in Mäntelchen und losen Tändelchen liefen die Stunden vor ihnen her, bis mit einem Male die Dämmerung ihre Schatten warf, und sie auf den Heimweg zum Bahnhof trieb. Am Waldufer schallten sie ab. Schweigend gingen sie nebeneinander her.“

„Man hörte nur von Zeit zu Zeit das Aneinanderklirren der herabhängenden Schlittschuhe. Als Lotte über eine Baumwurzel stolperte, stützte er ihren Arm fest in den seinen. Er fühlte, daß ihm das Blut heiß durch die Adern stürzte, und spürte ihren heißen Atem neben sich. Da stockte sein Fuß. Er vertrat ihr den Weg und sagte ihre beiden Hände. Von einer unwiderstehlichen Glut hingerrissen, zog er Lotte heftig an sich und bedeckte ihren Mund und ihre Augen mit heißen Küßen. Willenlos, wie ein kleines Kind, ließ sie das geschehen. Hingehend ruhte ihr Kopf an seiner Brust.“

„Und nun sag mir ein Wort, Du mein süßes Mädchen!“

„Da fühlte er sich von ihren Armen umschlungen, so fest, als wollte sie ihn nicht mehr lassen.“

„Du Liebster, Du Einziger Du! — Wie ich Dich liebe!“

„Blind vor Glück suchten sie langsam den Weg durch den dunklen schweigenden Wald, durch den wie ferne Lichter die Bahnhofsampfen herüberleuchteten.“

(Fortsetzung folgt.)

es höchstwahrscheinlich waren. Ich möchte Ihre braven Lehrer hinterher wirklich auch bedauern. Sie waren gewiß eine nette Kränge, wie?“

„Jetzt haben Sie's getroffen. Ja, Gott sei Dank, das war ich, und Gott sei Dank, bin ich's auch geblieben. Es war doch zu schön!“

„Nun, Sie sind wenigstens ehrlich. Das soll ein Milderungsgrund sein.“

„Ja, mein gnädigstes Fräulein, und da meinen Sie nun wirklich, dabei könnte man glücklich werden? So jeden Tag — und jeden Tag?“

„Können Sie sich das gar nicht denken? Wie schön das ist, solche kleinen weichen Seelen, die uns so treuherzig und vertrauensvoll ansehen, zu leiten und zu formen?“

„Offen gesagt — ja und nein.“

„Ach gewiß — das muß einem wohl schon ein bißchen im Blute fliegen. Mein Vater war Lehrer, und auch meine Mutter hatte ihr Examen gemacht.“

„Ihre Eltern sind schon lange tot?“

„An meine Mutter habe ich nur eine ganz schwache Erinnerung. Sie ging zu früh von uns weg. Und mein Vater — wir verloren ihn plötzlich. Es sind nun acht Jahre her. Er ist verunglückt.“

„Alle Lust war erstorben. Sie schwiegen. Lotte sah ernst ins Weite. Dietrich Rothkirch fühlte, wie sich etwas Dunkles und Schweres zwischen sie beide hob und rang danach, diesen lastenden Bann gewaltsam zu brechen.“

„Es muß wohl Lehrer und auch Lehrerinnen geben, Fräulein Lotte. Das sehe ich ein. Aber Sie — Sie sind zu schade für diese endlose schwere Kärrnerarbeit. Ich kann mir nichts anderes denken, als daß Sie nur zu Liebe und Sonnenschein geschaffen sind.“

Kriegskalender 18 5.

14. Februar: Siegreiches Vorgehen bei St. Etier bei La Bassée und in den Vogesen. — Erfolgreiche Verfolgungskämpfe in Polen. — Siegreiche Gefechte gegen die Russen im Dula-Paß, in den Waldkarpaten und in der Bukowina. — Erfolgreiche Kämpfe der Türken über die Russen im Kaukasus.

Badische Chronik.

Graben, 13. Febr. Die am Kaisergeburtstag in hiesiger Gemeinde erhobenen freiwilligen Gaben für das Rote Kreuz haben 630 Mk. 10 Pf. ergeben. Dieser Betrag wurde heute dem Rote Kreuz zugesandt.

Mannheim, 14. Febr. In einer unter dem Vorsitz des Ministers des Inneren Freiherrn von Bodman abgehaltenen Versammlung wurde der Kriegshilfsverein Baden für den Kreis Rhenl. endgültig gegründet. Die von den Stiftern gezeichnete Summe, — es gehören dazu Einzelpersonen, Firmen, Körperschaften, Städte usw., — beläuft sich bereits auf über 150 000 Mk. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins, der seinen Sitz in Mannheim hat, wurde Oberbürgermeister Dr. Kutzer, zum zweiten Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien gewählt, zum Schriftführer Bankdirektor Dr. Hesse, zum Schatzmeister Bankdirektor Regierungsrat Janzer. Ferner wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, dessen Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien ist und dem weiter außer dem Schriftführer und Schatzmeister die Oberbürgermeister Stegloff in Karlsruhe und Dr. Walz in Heidelberg, Prorektor Geh. Hofrat Professor Dr. Wshoff in Freiburg und Bürgermeister Dr. Gugelmeier in Rorschach angehören.

Kastatt, 14. Febr. Die am nächsten Sonntag hier stattfindende Landesausstellung der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen wird sich unter anderem mit der Kreditbeschaffung für den gewerblichen, durch den Krieg notleidenden Mittelstand und mit dem Vorschlag für das Jahr 1916 beschäftigen.

Mörsen, 13. Febr. Hier ist eine badische evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkstum gegründet worden, die den Zweck hat, alle Gebiete der bildenden und musikalisch-kunstlichen Kunst entsprechend den Verhältnissen und Bedürfnissen der badischen Heimat und der evangel. Landeskirche zu fördern und zu pflegen.

Kastatt, 12. Febr. Gestern starb im Alter von 57 Jahren Herr Hauptlehrer Karl Wark. Derselbe wirkte nahezu 20 Jahre an hiesiger Schule.

Freiburg, 12. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, den Gemüseanbau während des Krieges auch in der Weise zu fördern, daß eine größere zusammenhängende Fläche in Eigenbau genommen wird. Weiter hat der Stadtrat den Ankauf eines größeren Postens Schweinefleisch genehmigt, welches an Minderbemittelte abgegeben werden soll. Um die Fleischversorgung der Stadt zu heben, wird ein Kredit von 40 000 Mark zum Ankauf von Schlachtochtern bereitgestellt. Weiterhin hat der Stadtrat beschlossen, um der Arbeitsnot nach Schluß des Krieges entgegenzuwirken, die Frage der Erbauung der neuen städtischen Krankenhäuser, welche seit Ausbruch des Krieges gerast hat, von neuem wieder aufzugreifen.

Freiburg, 14. Febr. Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Freiburg ist kürzlich unter seinen Mitgliedern einen Fragebogen herumgehen, in welchem die Mietansätze seit Ausbruch des Krieges bis Ende 1915 eingetragen werden sollten. Von den ausgegebenen 1502 Fragebogen wurden aber nur 562 beantwortet. Von diesen meldeten 508 einen Mietsanfall von 636 456 M. an, während 44 keine Mietsverluste meldeten. Da die Zahl der Hausbesitzer hier 3390 und die der Häuser 6300 beträgt rechnet der Grund- und Hausbesitzer-Verein aus, daß nach den obigen Angaben und Abzug der Einfamilienhäuser der städtischen und staatlichen Gebäude ein Mietsausfall von 2 Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen wäre.

Singen, 12. Febr. Heute traf nach längerer Pause wieder der erste deutsche Interniertenzug hier ein. Es waren etwa 400 Personen, meist Frauen und Kinder. Sie wurden vom Rote Kreuz unter Anwesenheit des Landeskommissärs und unter Führung des Bürgermeisters Thorbecke in Empfang genommen und in die Maggfabrik geleitet, wo die Verpflegung stattfand. Am 10. und 11. Februar, jeweils nachmittags, trafen etwa 400 französische Internierte hier ein und wurden nach Verpflegung durch das Rote Kreuz nach Schaffhausen weiter geleitet. Heute nachmittags um 4 Uhr hat der letzte Zug französischer Internierter die hiesige Station passiert.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Karlsruhe, 12. Febr. Unter Vorsitz des Herrn Geh. Rat Jung fand am 26. Januar hier die 12. Genossenschaftsversammlung der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft statt. Hauptberatungsgegenstände bildeten Mitteilung und Besprechung des Geschäftsberichts für das Jahr 1914 und die Feststellung des Vorschlags für die Verwaltungskosten der Genossenschaft für das Jahr 1916.

Unter der Einwirkung des Krieges sind sowohl die bearbeiteten Eingänge, wie die erstatteten Unfallanzeigen und die entschädigten Unfälle, letztere von 4118 im Jahre 1913 auf 3789 im Jahre 1914, zurückgegangen. Gleichwohl sind die bezahlten Unfallrenten und die sonstigen Entschädigungen von 2 049 940 Mark im Jahre 1913 auf 2 102 193 M. im Jahre 1914 gestiegen. Der Gesamtaufwand der Berufsgenossenschaft im Jahre 1914 belief sich auf 2 440 480 M. Bei einer Gesamtzahl von 69 898 700 Arbeitstagen und einem hieraus berechneten Arbeitswerte von 168 308 990 M. wurde die zur Aufbringung des Gesamtaufwands zu entrichtende Umlage trotz eines Abganges von 3 500 000 Arbeitswerten wie im Jahre 1913 auf 1.45 M festgesetzt, weil der Genossenschaftsvorstand in Anbetracht des Krieges es für durchaus geboten hielt, den Umlagefuß nicht zu erhöhen. Nach Beantwortung einiger Anfragen aus der Mitte der Versammlung fand der Geschäftsbericht von dieser keine Beanstandung.

Bei Aufstellung des Haushaltsplanes für 1916 — für 1915 fiel derselbe aus — war Sparamkeit und Schonung der beitragspflichtigen Unternehmer der leitende Gedanke. Es traten deshalb nur da gegenüber dem Jahre 1914 Erhöhungen ein, wo sich dies in keiner Weise umgehen ließ. Ohne jede Abänderung fand der Haushaltsplan die Zustimmung der Versammlung. Dem dritten Antrage des Genossenschaftsvorstandes auf nachträgliche Genehmigung des Vorstandsbeschlusses, gefaßt anlässlich der im Monat Januar 1915 erfolgten Festsetzung der Umlage für 1914, daß zur Verstärkung des Postbetriebsfonds an Stelle der im 1914er Vorschlag vorgesehene Summe von 40 000 M. nur ein Betrag von 10 000 M. einzusetzen sei, erteilte die Genossenschaftsversammlung aus begrifflichen Gründen gern die Zustimmung.

Eine weitere Vorlage beantragte, dem §. 1 der Satzung als zweiten Absatz beizufügen: „Am eine mehr gleichmäßige und nicht zu hohe Umlageerhöhung in den einzelnen Jahren sicher zu stellen, ist jedoch die Genossenschaft berechtigt, die Zinsen aus der vor dem 1. Oktober 1900 angefallenen Rücklage ganz oder teilweise zur Bestreitung der laufenden Genossenschaftsausgaben zu verwenden.“ Auch mit diesem Antrage erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden.

Herr Bürgermeister Neuwirth von Redarbisheim erstattete alsdann über das Ergebnis der Prüfung der 1912er Genossenschafts-

rechnung der Genossenschaftsversammlung Bericht. Nach dessen Ausführungen war die fragliche Genossenschaftsrechnung in guter Ordnung. Redner stellte deshalb den Antrag auf Genehmigung des Beschlusses über die Rechnung vom Jahr 1912 und brachte die Wahl von Ersatzmännern für diesen Ausschuß in Anregung. Auf Vorschläge aus der Mitte der Versammlung wurden die Herren J. J. Oberlammerat Gänshirt von Donaueschingen, Gemeinderat Karl Joller von Durlach und Bürgermeister Karl Salm von Merschingen zu Ersatzmännern gewählt.

Nach Besprechung der Anstellung eines Anstaltsarztes und Befreiung verschiedener durch den Krieg notwendig gewordenen Maßnahmen wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich am Samstag vormittag nach Mannheim und besichtigte daselbst von 11 Uhr an die Ausstellung Kriegergedenkmal und Kriegerdenkmal. Nachmittags besuchte Seine königliche Hoheit das orthopädisch-neurologische Referendariat 2 in der Oberrealstraße und lehrte am Abend nach Karlsruhe zurück.

Der gefrige Sonntag mit seinem naßkalten Wetter kostete gerade nicht zu größeren Ausflügen, trotzdem aber war der Verkehr an Bahnhöfen merkwürdigerweise ein recht lebhafter, sodaß einige Züge sogar Verstärkung erhalten mußten. Besonders sah man Adelskutschen und Breteln, die sich in den mittleren und höheren Schwarzwaldlagen recht gut bewährt haben. Dem nochmal ist der Winter, den man schon ziemlich erlebte wählte, mit Macht ins Gebirge gezogen und tagelanger Schneefall hat eine dicke, weiße Decke geschaffen. Namentlich in den oberen Teilen des südlichen Schwarzwaldes bestand eine ausgezeichnete Schneefußbahn, zumal auf einer noch etwa 20 cm starken alten Schneeschicht gegen 40 cm Neuschnee von todeser pulvrigem Beschaffenheit lagen. Im Feldberggebiet, auf den Kammböden zum Beldsen, Herzogenstein, Schauenstein, bei der Halbe, beim Thuner und am Rindl wurden die Seilbahnen von zahlreichen Sportfreunden ausgenutzt; bis ins Hällental herab, bis zum Titisee und nach Hinterzarten war die Bahn für Ski und Schlitten brauchbar. Eine gute Schneefußbahn war auch im Nordfischbachwald, besonders im Hornsgrunde- und Kniebisgebiet, beim Ruhestein und bei der Untermarkt vorhanden; bis 700 m abwärts konnte man abfahren, dann zeigte die Schneedecke Unterbrechungen. — In der Stadt selbst sah man wieder viele Urlauber und das Leben und Treiben auf den Straßen und in den Lokalen zeigte das gewohnte Bild. Im neuen Konzerthaus gab das Heidelberger städtische Orchester bei billigen Preisen ein Symphoniekonzert, das gut besucht war und in allen seinen Teilen bestens verlief. Die Kapelle des Landwehr-Ersatzbataillons 109 spielte nachmittags vor zahlreichem Publikum in den „Drei Linden“ im Stadtteil Mühlburg und fand dort ebenfalls dankbare Anerkennung. Auch die Kriegsausstellung in der Festhalle erfreute sich wiederum eines außerordentlich starken Besuches.

Der Hilfs-Lagerzug Nr. 14, traf gestern nachmittags um 4 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Er brachte zahlreiche demunte Soldaten aus dem Westen, die hier Erfrischungen erhielten. Großherzogin Luise war auf dem ersten Bahnsteig erschienen und erkundigte sich bei den Verzten und dem Personal nach dem Befinden der Krieger. Um 4.33 Uhr fuhr der Zug nach München weiter.

Bezüglich der Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel ist in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung des Bürgermeisterramts erhalten, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Bemerkenswert ist dabei, daß die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände nach alphabetischer Reihenfolge der Namen der Haushaltungsvorstände zu erfolgen hat und in der Zeitung jeweils bekannt gegeben wird, welche Buchstaben an der Reihe sind.

Die Kaffeepreise. Wie wir erfahren, läßt die Entwicklung der Kaffeepreise auf den für die deutsche Einfuhr maßgebenden Märkten für guten Konsumkaffee einen Kleinkaufspreis von Mark 2,30 für das Pfund gerösteter Kaffee angemessen erscheinen. Solange dieser Preis eingehalten wird, beschäftigt nach ungenutzten Informationen der Regierung in den Kaffeehandel nicht einzugreifen.

Die Schiffserei des Bad. Frauenvereins wurde Samstag von der Großherzogin, der Großherzogin Luise und Prinzessin Max besucht. Die hohen Herrschaften weilten längere Zeit in dem der Fürsorge für die weniger Bemittelten dienenden Betrieb und sprachen insbesondere den Leiterinnen gegenüber Worte der Anerkennung aus.

Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag) abend 8 1/2 Uhr findet im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, ein Vortrag statt: „Es spricht Herr stud. Chem. Karl Müller über: „Die Zukunft unseres Sonnensystems“, mit Lichtbildern und Experimenten. Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

Kolloquium: Blakheim u. Gesellschaft wird ab heute, Montag, einen neuen Dreierakt „Der müde Theodor“ zur Aufführung bringen, der die gleichen Autoren wie „Infanterie-Plänne“ zum Verfasser hat. Da das neue Stück am Inhalt und Situationskomik alles bis jetzt dagewesene übertrifft soll und Direktor Blakheim als „müder Theodor“ in seiner besten Rolle auftritt, dürften den Besuchern des Kolloquiums wieder recht genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

Unfall. Am Samstag, abends 8 1/2 Uhr, wurde in der Karl-Wilhelmstraße eine Pferdebrösche von einem Straßenbahnwagen von hinten so heftig angefahren, daß der Reiter vom Bod geschleudert und die Pferde zu Boden gemorren wurden. Außerdem wurde die Droschke beschädigt. Der in der Droschke befindliche Fahrgast blieb unverletzt, während der Reiter innere und äußere Verletzungen davontrug.

Die Symphonie der Zeit.

4. Karlsruhe, 13. Febr. Im Kaufmännischen Verein sprach gestern abend Herr Dr. J. E. Porich, Dramaturg des Groß. Hoftheaters Karlsruhe, über „Die Symphonie der Zeit“. Der Redner verbreitete sich dabei in mehr denn 1 1/2 stündigem Vortrag über die vielen Einzelheiten unseres geistigen und wirtschaftlichen Lebens, die unsere Zeit bilden und alle in dem einen zusammenhängenden: dem unerbittlichen Streben nach vorwärts und aufwärts.

Ausgehend von einer fesselnden Schilderung der Physiognomie der Großstadt mit ihrem immerwährenden, dunklen Chaos, ihrem dröhnenden Lärm und ihrem eigenartigen, vielfeitigen Wesen, gab der Vortragende ein Bild der unsrer modernen Sein innewohnenden gigantischen mathematischen Kraft und deren Umkehrung in Nützlichkeitwerte. Tausende, ja Millionen verschiedener Punkte streben dort in einem Akkord zusammen, dem tausendfachen Akkord der Arbeit. Daß in diesem nimmermüden Lärm und Hasten der gesellschaftliche Organismus ein außerordentlich komplizierter, leicht verwundbarer geworden ist, könne nicht wundernehmen; der Mensch sei eben nicht mehr ein Tier höherer Art, er sei ein empfindungsreiches Wesen geworden. Die geringste Störung in diesem die ganze Menschheit umfassenden Organismus würde verheerend und werke alles zusammen. Wohl sei die Zivilisation an sich etwas wunderbares, aber ihre medusenartige Komplexität sei groß und großartig.

Von dem Thema der Zivilisation und ihrer Bedeutung für den Individualismus des Einzelnen wie für die Gesamtheit, leitete der Redner alsdann zu einer vergleichenden Klärung der Begriffe „Zivilisation“ und „Kultur“ über. An sich in diesem identisch, sei Kultur doch die weit höhere Form der Zivilisation, denn sie muß alle Kultur aber sei nur vorzeitig zu treffen. Weder erkennbar noch lehr-

bar, erwache sie aus einem feinen instinktiven Gefühle heraus, das die schönste Form, sich fundiert, sucht und findet. Mit tiefer Bewachung und scharfem Sarkasmus beleuchtete der Redner hierbei das Gebahren Englands als Kulturhoff. Die Lehren von Englands größtem Idealisten, Lord Shaftesbury, hätten auf seine eigenen Landsleute gar keinen Einfluß ausüben vermocht, seien aber von Deutschlands führenden Geistes mit Freuden angenommen worden, wohnt dem Thomas Hobbes Predigt vom Egoismus des Einzelnen, von dem Grundsatz „Macht und Recht sind identisch“, sich dem englischen Sein und Wesen voll anpaßte und ihm zur Richtschnur ward. Bei der großen Prüfung, die der Krieg den Völkern brachte, sei der dünne Laub, der bei unseren Feinden Kultur vortäuschte, abgesprungen und ihr wahres Wesen, das in vielen kaum mehr den Begriff Zivilisation zulasse, sei darunter mit erschreckender Deutlichkeit ans Tageslicht getreten.

Von dieser Abschweifung auf politisches Gebiet wieder zu seinem eigentlichen Thema zurückkehrend, gedachte der Redner in spöttisch lächelnder Form jener Menschen, die über der Poesie alter, längst vergangener Zeiten die machtvollste Symphonie der Gegenwart nicht hören wollen. In unseren Domen spiele die tausendstimmige Orgel der Arbeit ihre Choräle und es sei ungemein wichtiger und wertvoller, die Reden der Jetztzeit hochzuheben, als sich an alten Spielen zu erwärmen. In der Dichtung sei das Vergangene zum Erbhabenen geworden, während man alles Moderne als grenztliche Entartung fliehe. Eine allzugroße Pietät hemme uns, die neue Symphonie des Lebens anzuerkennen und zu genießen. Über alles treibe uns hinaus, ins Leben hinein, überall hin, wo man im Dienste eines erhabenen Lebens steht. Wir hören das Herz der Welt in unseren Städten zittern, wir sehen das Ringen um der Ideen Schummer, gleichwie die Märchengestalten des Ermeders harren. Wir kämpfen und drängen in heißem Bemühen dem Ziele zu. Denn wenn das Leben einem Sinn haben soll, so kann es nur der sein: immer vorwärts!

Und so schloß der Redner: Unser Traum ist der große Mensch, unsere Sehnsucht ist die große Seele, unsere Hoffnung ist der große Geist. Unsere Dichtungen, Maschinen, Bauten, sie alle sind nicht für die Ewigkeit berechnet, die einzige Substanz aller Taten, die am Ende übrig bleibt, das ist die Idee, und die einzige Kultur, in die alle Kulturen münden, das ist die Kultur der Seele. Deshalb dürfen wir in diesem Kampfe, der uns beherrscht, der unser Leben jetzt in Fesseln schlägt, grenzenlose Hoffnung haben: Das Volk kann nicht untergehen, das für seine idealen Güter kämpft. Unter dem Zeichen der ewigen Güter, die sich über das Zeitliche erheben, werden wir siegen! —

Lebhafte, lang andauernde Beifall bezeugte dem Redner Dank und Einverständnis der zahlreichen Anwesenden.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 14. Febr. morgens 6 Uhr 1,03 m (12. Febr. 1,10 m) Neßl, 14. Febr. morgens 6 Uhr 2,03 m (12. Febr. 2,04 m) Maxau, 14. Febr. morgens 6 Uhr 3,53 m (12. Febr. 3,55 m) Mannheim, 14. Febr. morgens 6 Uhr 2,68 m (12. Febr. 2,66 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 14. Februar Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag Wilhelmstr. 14. Kolloquium. 8 Uhr Vorlesung.

Bekanntmachung.

Bei einer gleichmäßigen Verteilung der für die hiesige Bevölkerung benötigten Butter kommt unter den derzeitigen Verhältnissen auf die einzelne Haushaltung, bestehend aus durchschnittlich 4 Personen, in der Woche höchstens ein halbes Pfund Butter. Bei größerer oder geringerer Anzahl der einzelnen Haushaltungen erübrigt oder ermangelt es sich die ihr zukommende Menge in entsprechendem Verhältnis. Wenn keine Haushaltung mehr Butter einkaufte, als ihr nach diesem Verteilungsplan zukommt, wird sich die Abgabe von Butter in den hiesigen Geschäften ohne Störung und Andrang glatt abwickeln, ohne daß Zwangsmaßnahmen nötig fallen.

Darum richten wir an alle hiesigen Haushaltungen die dringende Aufforderung, soweit dies nicht schon bisher geschehen, ihren Butterverbrauch alsbald nach Maßgabe des obigen Verteilungsplanes einzuschränken.

Da zur Zeit mehr als die Hälfte der verfügbaren Butter aus dem Ausland stammt und die Auslandsbutter teurer wie die inländische Butter ist, ergibt zugleich, vor allem an die wohlhabenden Kreise der Bevölkerung, die Aufforderung, die Auslandsbutter zu kaufen, damit die billigeren inländische Butter für die Minderbemittelten verfügbar bleibt.

Die Auslandsbutter wird in der städtischen Lebensmittelverleihsstelle Kaiserstraße 176 zum Preise von 70 A das 1/4 Pfund verkauft. Die inländische Butter wird in den hiesigen Buttergeschäften und auf dem Wochenmarkt zum Preise von 50 A das 1/4 Pfund (Landbutter für 45 A das 1/4 Pfund) verkauft.

Solche Haushaltungen, welche auch künftighin den dringenden Bedarf an Butter nicht erhalten können, wollen dies bei der Geschäftsstelle im Rathaus Erdgeschoss Zimmer Nr. 17 anmelden, wobei ihr Anweisungen auf Butter, soweit solche verfügbar ist, ausbegeben werden.

Karlsruhe, den 12. Februar 1916. Der Stadtrat.

1770

Vorzügliche frische Schellfische

extragroß mittel Bratschellfisch Pfund 80,- Pfd. 60,- Pfd. 45,-

Gemischte Frischobst-Marmelade

nur in Kristallzucker eingekocht 10.00 in einem von ca. 25 Pfund

Her-mann TIETZ

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Jahresbericht der Osthafer Feuerversicherungsanstalt auf Geschäftsjahr 1915 zeigt folgende Zahlen auf: Feuerversicherung: Versicherungsnummer: 7 665 818 800 M. Prämien: 24 602 189.20 M. Schäden: 3 569 606.70 M. Einbruchdiebstahlversicherung: Versicherungsnummer: 453 221 600 M. Prämien: 463 653.40 M. Schäden: 64 418.30 M. Der Ueberzins beträgt 19 326 842.60 M. Daraus kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 78% der eingezahlten Prämien, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß der niedriger bemessenen Prämien ein Drittel dieses Prozentsatzes mit rund 24%. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Bekanntmachung.

Enteignung und Ablieferung der Haushaltungs- und Wirtschaftsgüter aus Kupfer, Messing und Neinnidel.

Gemäß Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 16. November sind die durch die Verordnungen vom 31. Juli und 24. September 1915 beschlagnahmten Gegenstände zu enteignen und abzuliefern.

Die Annahmestelle befindet sich Karl-Straße 30 (zwischen Sofien- und Amalienstr.); sie ist werktäglich geöffnet von 8-12 und 2-6.

Die abliefernde Haushaltung ist angehalten, alle beschlagnahmten Gegenstände, die sich in ihrem Besitz befinden, auf einmal abzuliefern.

Es werden folgende von der Metallmobilmachungstelle vorgezeichneten Kilo-Preise gezahlt:

Table with 4 columns: Gegenstände aus, Kupfer, Messing, Nickel. Rows include 'ohne Beschläge' and 'mit Beschlägen'.

Unterbeschlägen sind Beine, Ringe, Sandhaben, Stiele, Griffe und Verzierungen aus Eisen, Holz, und dgl. vorhanden.

Ausbauarbeiten, die für die Ablieferung vorgenommen worden sind, werden mit 50 A für jedes kg vergütet.

Bei allen Zweifeln über die Metallart, so kann eine Probe zur Untersuchung des abgelieferten Gegenstandes vorbehalten werden.

Der Ablieferer erhält für die abgelieferten Gegenstände, die auf einen Wunsch in seiner Anwesenheit zu wiegen sind, einen Anerkennnischein (in drei Stücken), auf dem der ihm zustehende Betrag verzeichnet ist.

Nach Auszahlung des in dem Anerkennnischein angegebenen Betrags sind alle Beanstandungen seitens des Betroffenen ausgeschlossen.

Für alle diese Gegenstände werden die gleichen Preise gezahlt wie für die beschlagnahmten.

Ferner werden zu den nachstehend angegebenen niedrigeren Preisen angenommen:

- a) Sämtliche Materialien und Gegenstände aus Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Bronze, Neussilber (Alfenid, Christofle, Alpata) und Neinnidel, soweit sie nicht auf Grund der Verfügung Nr. 1, 4, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Auch für die freiwillig abgelieferten Gegenstände und Materialien erhält der Abgeber einen Anerkennnischein, für den ebenfalls das unter Ziffer 8 Mitgeteilte gilt.

Karlsruhe, den 12. Februar 1916. 1780

Bekanntmachung.

Der Vater zum Wiederkauf in den Besitz der Stadt Karlsruhe eintritt, ist verpflichtet, jeden Monat dem Bürgermeisterrat schriftlich folgendes anzuzeigen:

- 1. den Namen der Person oder die Firma, auf deren Rechnung die Butter in das Stadtgebiet eingeführt wird,
2. den Ort, aus dem die Butter geliefert wird,
3. die Menge Butter, welche der Angezeigte in jeder Woche in das Stadtgebiet einführt, und
4. die Menge Butter, welche der Angezeigte am Anzeigetage vorrätig hat.

Die Anzeigen sind auf den 15. eines Monats, erstmals auf 15. Februar, zu erlassen und müssen die Angabe enthalten, welche Menge Butter in jeder der vorangegangenen 4 Wochen eingeführt worden ist.

Zur Anzeige ist der vorgeschriebene Vordruck zu benutzen, der beim Bürgermeisterrat Zimmer Nr. 76 und auf den Polizeistationen erhältlich ist.

Die Anzeigen sind mit Datum und Unterschrift zu versehen. Von der Angezeigten ist einbinden, wer die Butter ausschließlich durch das städtische Rahmungsamt bezogen hat.

II. Wer innerhalb des Bezirks der Stadt Karlsruhe Butter zum gewerbemässigen Verkauf erzeugt, ist verpflichtet, jeden Monat dem Bürgermeisterrat schriftlich folgendes anzuzeigen:

- 1. den Namen der Person oder die Firma, welcher die Butter erzeugt,
2. die in der Woche erzeugte Menge Butter,
3. die Menge Butter, welche der Angezeigte am Anzeigetage vorrätig hat, und
4. wohin die Butter geliefert wird.

Für die Anzeigen gilt im übrigen das Gleiche wie zu I.

III. Der Stadtrat ist befugt, zur Sicherung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte an Butter zu vermuten sind, durch Beauftragte untersuchen sowie die Geschäftsbücher und Papiere einsehen und nachprüfen zu lassen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden nach § 13 der Bundesratsverordnung vom 8. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Karlsruhe, den 12. Februar 1916. 1780

Karl König, Dentist. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Anfertigung von Gebissen für Krankenkassenmitglieder.

Diensstag, den 15. Februar

Neu-Eröffnung

meines vergrößert. Geschäftshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,

Daniels Konfektionshaus.

Gebisse

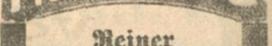
werden zu höchsten Preisen angekauft.

Weintraub, Kronenstr. 52.

Die ältesten Pelze

werden zu modernen umgearbeitet, sowie Reparaturen u. Füttern übernommen.

Beste Referenzen. 14.8. Donatstr. 8, Loreingang.



Reiner

Bienenhonig

(Blütenhonig)

1/2 Pfund Glas 1.25

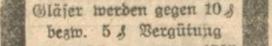
1/2 Pfund Glas 70

Kunsthonig

1/2 Pfund Glas 75 Pfg.

1/2 Pfund Glas 45 Pfg.

Gläser werden gegen 10 Pfg. bezim. 5 Pfg. Vergütung zurückgenommen. 1787



G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Holz

zum Anfeuern, trocken, fein gespalten, liefert solange Vorrat in großen Körben frei ins Haus.

Friedrich Kern, Fabrik für Holzverarbeitung, Werderstr. 87, Tel. 5526.

Verloren

von Anfang Schützenstr. bis Ruppurrerstr. ein einfacher Geldbeutel mit Inhalt von 50 Mark.

Abzugeben gegen Belohnung 24694.22 Ruppurrerstr. 22, II.

25 000 M. auszuleihen

auf 1. Hypothek, auch in kleinen Beträgen auf 5 Land. 1759

August Schmitt, Karlsruhe, Dillstr. 43. - Telefon 2117.

Acker oder Garten

in der Oststadt zu pachten gesucht.

Angebote unter Nr. 24785 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wer gibt Hund

einen guten (Wolf) unentgeltlich an einen ins Feld rührenden Truppenteil abzugeben unter Nr. 24748 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wer liefert ca. 100 Ibs. Meter Gartenzaundraht

1,5 m hoch? Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24786 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Strohjacke

Wen sowie Teppiche, 12 bis 15 Stück, werden zu leihen oder zu kaufen gesucht. Kreuzstr. 16, 2. Stod.

Große gut erhaltene Puppe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24784 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Herr- u. Damenrad Adler, Opel, Stocherb, 3 Tsch., ganz bill. zu verk. 24774 Schützenstr. 53, Ob. part.

2 gut erhaltene Einjühr.-Strain-Räder billig zu verkaufen. 24768 Durlach, Schloßstr. 10, 3. St. I.

Guterhalt., geist. Zeit mit Post, Patrone, Keil billig zu verkaufen. Winterstraße 32, 5. Stod.

Nähmaschine

erhält. Fabrikat, preiswert abzugeben. 24153.54 Geranienstr. 15, III. St.

Rüchenschür. u. Schür. zum 12 M. verschied. Farben 20 u. 25 M. mod. hochh. Bett n. Patentrot, ged. Gasherd, Sofa, Schrank, alles sehr billig. An- u. Verkauf Ruf, Kronenstr. 1. 24662

Statt besonderer Anzeige. Heute vormittag 1 Uhr verschied infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater Eduard Pechmann Grossh. Rechnungsrat im Alter von 63 Jahren. Dies zeigt tiefbetriibt an Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Marie Pechmann, geb. Ertheiler. Karlsruhe, den 12. Februar 1916. Die Feuerbestattung findet Montag, 14. Februar, nachmittags 1/4 4 Uhr, statt. Von Kondolenzbesuchen wolle man gütigst absehen. 1773

Bürger-Verein der Oststadt. E. V. Todes-Anzeige. Wir setzen unsere verehrlichen Mitglieder in Kenntnis, daß uns unser liebes Mitglied Herr Adolf Kürner, Fabrikarbeiter durch den Tod entzogen wurde. Beerdigung: Montag, um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus. Um zahlreiche Beileidigung bitte! Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht daß unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Sofie Mayer Wwe. geb. Lutz nach langjähriger Krankheit im Alter von 34 Jahren durch den Tod von ihrem unheilbaren Leiden erlöst wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Moritz Lutz. Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Schützenstraße 61. B4787

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach schwerem Leiden meine liebe Gattin und Mutter Pauline Friedel sanft entschlafen ist. Der trauernde Gatte: Nikolaus Friedel nebst Kindern. Karlsruhe, den 12. Februar 1916. Beerdigung findet Dienstag mittag 12 Uhr statt. Trauerhaus: Kriegstraße 28. B4783

Statt besonderer Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Samstag, den 12. Februar, nachts 1/11 Uhr, nach langem, schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute, treue, sorgliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Emma Gailing geb. Zaig im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: J. Gailing und Kinder. Karlsruhe, Daxlanden, den 14. Februar 1916. Die Beerdigung findet in Mühlburg, am Dienstag den 15. Februar 1916, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Geschäfts-Verkauf. Haushalt- und Kücheneinrichtungs-Artikel in guter Lage, seit vielen Jahren gut eingeführt, mit kleinem Warenlager zu verkaufen. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Auch gute Gelegenheiten für Damen. Näheres bei Karl Todt, 1687* Karlsruhe, Kaiserstraße 105. Schäfte sind auch einzeln zu verkaufen. Der Laden ist evtl. auch ohne Warenlager zu vermieten.

Gebisse 6 Markgrafenstr. 6. Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Weiszena usw. Politische genügt, komme los. Josef Gross, 24881.33. Bitte die Hausnummer genau zu beachten. Nähmaschine noch gute 25 M., wie neue billig zu verkaufen. 24766 Zähringerstr. 80, III.

Nähmaschine, Bribat, u. Garant. b. zu verk. 241755 Geranienstr. 26, III. L. Cif. Best. kompl. m. Federb. 25 M., Schreibsch. m. Aufsatz 25 M., und ein 2. für Schrank bill. abzug. 24778 An- u. Verkauf Ruf, Kronenstr. 1. 1786

Wolfsbund (Mäde), guter Hofhund, billig zu verkaufen. Durlach, Hauptstr. 16. Stellen-Angebote. Ausläufer, groß, kräftig, nicht unter 15 Jahren, sucht für dauernd Dampfmaschinenkalt Schorpp, Kaiser-Allee 37. Gesucht wird zum 1. März für born. Fremd-Pension ein perfectes Zimmermädchen, evtl. in Zimmerarbeit, Servieren, Bügeln, gut nähen, und z. 1. März ein tüchtiges, erfahrenes, sauberes Küchenmädchen neben Köchin; zum 1. April gesucht selbst. Köchin, perf. in ff. Küche, Baden, Einmach, erwünscht, Kenntn. in städtische Angebote mit Zeugnisabschr., Bild, Alter u. Gehaltsanspr. an Fremdenheim Frisia, Baden-Baden.

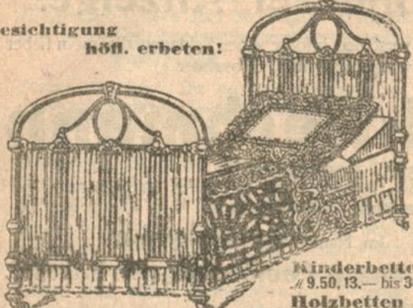
Stellen-Gesuche. Fräulein, in der Krankenpflege ausgebildet, sucht Stellung bei einzeln. Dame od. zu Kindern. Angebote unter Nr. 24741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Beamter auf dem Lande sucht zur Vermehrung seines Einkommens passende schriftliche Seimarbeit. Angebote unter Nr. 24779 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen. Gut möbl. Zimmer, Mittag- u. Abendtisch zu mäßigen Preisen, Waldhornstraße 25, III., Ecke Kaiserstr. 24781 Schön Wohn- u. Schlafzimmer möbl. 2 Betten, Küchenbenutzung, sowie 2 einzeln. Zimmer und schöne Manufaktur billig zu vermieten. 24762 Zu erf. Steinf. 81, v. r. Ein kleineres, möbl. Zimmer ist mit Pension sofort billig zu vermieten. Zähringerstr. 82, II. 24784 Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24765.21 Kaiserstraße 135, 1 Treppe, neben Marienplatz. Kaiserstraße 22, 2 Treppen hoch, ist großes, sehr gut möbl. Balkonzimmer mit Gaslicht, Schreibtisch und vorzüglichem Bett zu vermieten. Sonnenseite. 24764 Steinf. 5, III., gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause für 20 M. per Wk. sofort zu vermieten. 24769.21 Waldstraße 40, 2. St. links, ist ein gut möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. 24780 Steinf. 9, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten bei Rager. 24782

Miet-Gesuche. Suche Spezereiladen in größerem Ort oder kleinerer Stadt zu mieten. Angebote unter Nr. 24767 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1 Suche zum 1. März schon möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, monatl. mit besond. Eingang, in nur gutem Haus mit prompter Bedienung. Nahe Hochschule bevorzugt. Angebote zu richten unter Nr. 1791 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

60 Musterbetten aufgestellt.

Besichtigung
höfl. erbeten!



Kinderbetten
9.50, 13.— bis 36.—
Holzbetten
15.50 bis 56.—
Metal-Betten, bestes Fabrikat, mit Patent-Matratze
22.50, 24.50, 28.—, 34.— bis 49.—
Messing-Betten, bestes Fabrikat, mit Patent-Matratze
58.—, 70.—, 85.—, 95.— bis 115.—

Betten-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Ab heute, Montag, den 14. Februar, täglich abends 8 Uhr.

Blatzheim

in seiner Glanzrolle:

Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten. 1790

von den Autoren von „Infanterist Pflaume“.

Uebertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Abendkurs

Stenographie!

An einem **Anfängerkurs** in Stenographie nach System Gabelberger sowie an unseren Mitte Februar beginnenden **Fortbildungskursen** Gabelberger und Stolze-Schrey werden noch Teilnehmer angenommen.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“ größtes und ältestes derartiges Institut am Platze **Karlsruhe, Karlstr. 13**, nächst dem Moninger.

Telephon 2018. 1763

Schule Damen-Schneiderei

für **Emilie Goos, Bernhardstr. 8 III.**

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. Der Unterricht wird nach langjährig erprobter, praktischer Methode erteilt. Die besten Empfehlungen stehen zur Verfügung. 1356

Die zur Nachahmung des Bauunternehmers Leopold Schmidt hier gebildeten

Baumaterialien und Baugerätschaften

als: Wasserleitungsrohre, Steine, Borkasmaterial, Böcher, Dielen, Sandströben, ferner Baumaschinen, als: Turmdrehkranne, Betonmischmaschinen, Sägen, Elevatoren, Kettenzüge, Eisenstreichmaschinen, Sobleinmaschinen, Werkzeugzeuge und Geräte aller Art, werden hiermit dem Preisabverkauf ausgelegt.

Nähere Auskunft erteilt

Nachlassverwaltung **Leopold Schmidt:**
1774.381 **Carl Nagel, Karlsruhe, Karlstraße 18.**

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Au a. Rhein verleiht am Dienstag, den 15. Februar 1916, vormittags 11 Uhr, in ihrem Viehstall:

17 Eichen II, III, u. IV, Klasse, von 1,51 Reim, abwärts
Mühen II, III, u. IV, Klasse, von 1,32 Reim, abwärts
12 Eichen II, III, u. IV, Klasse, von 1,63 Reim, abwärts
37 Eichen III, IV, u. V, Klasse, von 1,11 Reim, abwärts
22 Kappeln II, III, u. IV, Klasse, von 1,57 Reim, abwärts
17 Eichen I, II, u. III, Klasse, von 2,74 Reim, abwärts
44 Eichen III, u. IV, Klasse, von 0,87 Reim, abwärts.

Zusammenkunft im Viehstall, Au am Rhein, den 11. Februar 1916.

Der Gemeinderat.
Büch.
553a

Künstliche Gebisse.

auch Teile, laufe zu höchsten Preisen, bis 20 Rk., nur Mittwoch, den 16. Februar, von 9—1 und 3—6 Uhr, im Hotel Geis in Karlsruhe.
Kaufe auch Platina. 34548.2.1

Feurich-Piano

etwas gespielt, jedoch wie neu. Günstige Kaufgelegenheit.

Pianohaus **Johs. Schlaile**
Karlsruhe, Douglasstraße 24
neben der Hauptpost.

Gebisse

werden jeden Dienstag von sachkundiger Dame gekauft, per Zahn 35 A bis 3 A, Gebiß 10 A bis 30 A. 14213
Karlstraße 37, part.

Heirat!

Geschäftsmann, Mitte der 30er Jahren, mit eigenem schönen Anwesen in Vorort bei Karlsruhe sucht Mädchen (auch Witwe ohne Kinder) zwecks Verirat. Anträge unt. 34751 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Derjenige,

der am Samstag abend zwischen 11 und 12 Uhr im Kaffee Schaal sich einen Heberzieher angeeignet, hat denselben sofort wieder dort abzugeben, da er erklärt ist. 34772

Palast-Theater
Herrenstraße 11.

Die Macht der Geisterstunde.
Drama in 3 Akten.
Personen: Lu Imhoff,
Dr. Inkampen,
Hasso v. Wedel.

Lustspiel
Dianas letztes Abenteuer.
Erlöse der Göttin in reizenden Reimen dargestellt, 2 Akten.

Knoppchen wird umgruppiert.
Komödie.

Die Industrie-Städte Barmen—Elberfeld.

Klown u. Esel.
Komische Tierdramatur.

Kriegsberichte
Aktuell. 1782

Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein.
Die Direktion:
Friedrich Schulten.

Groß. Hoftheater Karlsruhe
Montag, den 14. Februar 1916.
39. Vorstellung der Abteil. C (große Karten).

Dritter historischer Lustspielabend.

Zum erstenmal:
Das Jahrmärtsfest zu Blunderswülein.

Ein Scherzspiel von Goethe. Mit der ungedrucktten Partit von Karl Martin Meinhöfer. Musikalische Leitung Bernhard Seidmann. — In Szene gesetzt von Dr. J. E. Korißke.

Personen:
Der Hanswurst Ernst Schindler.
Der abkriechende Raul Bajden.
Der Doktor Hugo Söder.
Das Fräulein Braunhilt Somalt.
Herr Amtmann Otto Meinhöfer.
Frau Amtmann Magdalena Bauer.
Herr Raab Emma Ruf.
Der Wirt Hermann Benedikt.
Die Gouvernante Marie Körner.
Ein Tröler Josef Schwinger.
Eine Zigarren Johanna Kische.
Ein Bauer Gunnar Graand.
Der Bierbrücker Josef Braun.
Der Zigeunerhauptmann R. Hefel.
Der Zigeunerburdich D. Meinhöfer.
Bogenschiessere Eugen Kischbade.
Ein Wandfänger Fritz Gande.
Sein Weib Frieda Reher.
Warmotte Johanna Maber.
Ein Mädchen Anu Trimmer.
Ein Pfefferkuchenmädchen Gertrud Kaffer.
Der Schattenpfeilmann Paul Gemmecke.
Der Hühnerdieb Eilse Mehen.
Der Cabanband.
Der Ostar Duclmann.
Der Schweinehändler Emil Stolz.
Ein Bedienter Max Schneider.
Der Menageriebesitzer August Schmidt.
Ein Iwerqahle Heinz Adinger.
Ein Weidwiler Franz Holmann.
Der Wirt Ludwig Schneider.
Brennführer mit Bar. Seilfänger.
Knechten. Verkäufer. Ausrufer.
Dauher. Soldaten. Bürger. Volk.
Kinder. Knechtinnen usw.

Personen des Zwischenspiels:
Abascurus Fritz Gerz.
Samian Felix Baumbach.
Geffier Ede Noormen.
Kordachai Karl Dabber.
Personen des Schattenspiels:
Man und Coa. Ein Engel. Ritter und Damen. Mecher.
Neu einstudiert:
Die Laune des Verliebten.
Ein Scherzspiel in Versen und einem Akt von Goethe.
In Szene gesetzt v. Otto Meinhöfer.
Personen:
Egle Hedwig Dolm.
Annie Eleonore Droecker.
Lendon Hans Kraus.
Lemon Paul Müller.

Zum erstenmal:
Scherz, List und Rache.
Ein Singpiel von Goethe.
Ingedruckt v. Christoph Philipp Kaiser.
Gedichtliche Originalpartitur des Komponisten.
Musikalische Leitung: Bernhard Seidmann. — In Szene gesetzt von Otto Meinhöfer.
Personen:
Scapin Paul Müller.
Scapine Therese Müller-Michel.
Doktor Felix Baumbach.
Bauten nach dem ersten und zweiten Stüd.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Abendklasse von 7/7 Uhr an.
Kleine Preise.
Der freie Eintritt ist ausgeschlossen.

Refidenz-Theater
Waldstrasse.

Versäumen Sie nicht!!!

Nur bis einschl. Dienstag:

Erstaufführung:

Maria Carmi in Spinolas letztes Gesicht

Tragödie in fünf Akten von Dr. J. Recler.

Bildliche Kriegsberichte von allen Schlachtenfronten ein zeitgeschichtliches Dokument allerersten Ranges.

Vom Berg ins Tal.
Autopartie am Großglockner (Tirol). 1786

Aus eines Mannes Mädchenzeit. Lustspiel in 2 Akten.

Stellen-Angebote.

Jüng. Beamter oder Fräulein

mit flotter Handchrift per sofort gesucht. Kräftequalitäten können ebenfalls berücksichtigt werden. Gef. Angebote erbeten an die General-Agentur der Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft, neue Bahnhofstraße 1.

Glaser

(Nahmaschinen) werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 1772.3.1

Markstahler & Barth,
1772.3.1 Karlstr. 67.

Schlosser!

Tüchtiger Reparaturschlosser wird zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn in dauernde Stelle gesucht. Angebote an 1777

Deuffh-Koloniale Farb- und Farbstoff-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe-Rheinbaben.

H. Büffelsträulein

sofort gesucht. Frau Anna Höfler, Jahrgang 8. II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 34769

Mädchen

welches gut nähen, maschinennähen und bügeln kann, für sofort. Angebote mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 576a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen finden

selbständiges Mädchen, das Kochen kann, zu H. Familie: Zimmermädchen gemahnt, in Privatpension, sowie Zimmermädchen, das servieren kann in 1. Klasse nach auswärts durch Frau Karoline Muthen-Kauf, Waldstr. 29, II., Telephon 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 1784

Gesucht

wird ein Mädchen, welches etwas Kochen kann, zur Weibliche. 1783
Waldstr. 67, Eingang Ludwigplatz.

**Alleinmädchen, Anfang 30, mit guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie auf 1. März gesucht. Zu erfragen von 4—6 Uhr. 34969.2.1
Amalienstraße 42, 3. St.**

Tüchtige Schneiderin

ins Haus gesucht. Angebote unter Nr. 34757 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Gesucht

kräftige junge Burschen über 16 Jahre für unsere Nährmittel-Fabrik. 562a.2.2

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Gesucht

saubere, fleißige junge Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für unsere Nährmittel-Fabrik. 561a.2.2

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Stellen-Gesuche

Lebendige, ehrliche Verkäuferin

aus der Haushaltungsbranche sucht auf April anderweitig Stellung in ebenfolchem Geschäft. Angebote unter Nr. 34700 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts, insb. d. Krankenpflege erfahren, sucht passende Stellung. Angebote unter Nr. 34653 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 22

Fräulein

welches jahrelang in einem Konfektionsgeschäft als Schneiderin tätig war, sucht passende Stelle, hier oder auswärts. Angebote unter Nr. 34703 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in der Marienstr. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Marienstr. 21, im Laden. 1788.3.1

Schöne Zweizimmer-Wohnung,

mit Zubehör, zu vermieten, per sofort oder später. 34728
Näheres Rintheimerstr. 26 III.

Douglasstr. 9, 2. St., schöne helle 3-Zimmer-Wohnung,

Alfod mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 104

Durlacher-Allee 39 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör auf April zu vermieten. Näheres Röh. 2. Stod, links. 33998

Dreisitzer 12 schöne Dreizimmer-Wohnung,

partiere, mit Vade-, Speise-, Manierdeckel, Keller auf 1. April zu vermieten. 31617.10.6

Kaiserstraße 109 schöne Dreizimmer-Wohnung

mit Bad, Speisekammer, Balkon, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 1407

Karl-Wilhelmstr. 24 ist schöne Vier-Zimmer-Wohnung

mit Bad, u. Zubeh. auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Röh. partiere. 34095

Kriegstr. 172 (früher 88) sind drei Zimmer

mit Zubehör, Seitenbau, 2. Stod, Aufg. Nordstr., zu verm. Näh. 1. St. 10-6 Uhr. 34610.3.1

Wolffstr. 7, neues Haus, 1. Stod, ist moderne 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad per sofort od. später zu vermieten. Näh. Oerwigstr. 7, I. 34900

Rudolfstraße 27 ist auf 1. April eine schöne Dreizimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen partiere. 33481

Schwannstraße 21, 2. Stod, schöne kleinere Dreizimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 3. St. 34581

Südenstr. 27 neue, mod. Fünf-Zimmer-Wohnung,

Elektr., Gas, zu vermieten. Näh. daselbst oder Röh. Waldstr. 24, Tel. 2481. 34530

Reichenstraße 18 III, II., schöne Dreizimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 34900

Reichenstraße 20 neue, moderne Vier-Zimmer-Wohnung,

Elektr., Gas, einziger Bad. Näh. b. Bernauer, IV., Tel. 2481. 34382

Werderstraße 26 schöne Wohnung

von 4 Zimmern samt Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres im II. Stod. 34630

Winterstr. 49, 2. St. (geschl. Haus)

ist sonnige 4-Zimmer-Wohnung. Möbels im Abzul., mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Röh. I. Stod. 34522.3.1

Möbl. Zimmer mit bel. Eingang

partiere, auf sofort zu vermieten. 34771
Zeilstr. 15, part.

Bogen Berichtigung des jetzigen

Preizes ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 34730.2.2
Kaiserstr. 64, 3. Trepp.

Gut möbl. Zimmer in ruhigen

Sans auf sofort zu vermieten. 34717
Kaiserstr. 36, I.

Balkonzimmer mit Schreibtisch

und Klavier billig zu vermieten, sofort oder später. 34593
Goethestr. 23, 2. Trepp. rechts.

Zwei einfach möblierte Zimmer

zu vermieten. Näheres 34749.2.1
Bismarckstr. 12, 3. Stod.

Oberrstraße 18, Ede Fähringerstr.,

1. Trepp links, erbeten ordentliche Leute gute, billige Kost und Wohnung. 34603

Durlacher-Allee 36, partiere, ist auf 1. April ein unmobl. Zimmer

evtl. auch zum Möbelumstellen beim Hausbesitzer zu vermieten. Näheres daselbst. 34524

Oberrstraße 16, 3. Stod rechts, ist ein möbl. Zimmer an solchen Arbeiter zu vermieten.

34775
Kaiserstraße 17, 3. Stod, ist gut möbl. Zimmer m. belord. Eingang und Balkonzimmer sofort od. spät. zu vermieten. 34745

Kriegstr. 149, I, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

34874
Kreuzstraße 16, 1. Trepp hoch, erhalten ein oder zwei tüchtige Arbeiter gleich Kost und Wohnung zu billigen Preisen. 34776.8.1

Mariastraße 1 ist ein unmobliert. Wohnzimmer

mit Balkon auf sofort zu vermieten. Näh. 3. St., Nr. 34707

Waldhornstr. 21 in 2. Stod groß, leeres Zimmer

mit Parkettboden nebst Annehmlichkeiten sofort zu vermieten. 34740.3.2

Waldstraße 71, III., gut möbliert. Zimmer

mit vorz. möbl. Reuion, 75 A per Monat, zu haben (Gesellschaft); einfach möbl. Wandkammerzimmer mit Kost, 14 Part der Woche. 34763.2.1

Miet-Gesuche

Herzliche
4-5 Zimmer-Wohnung

oder kleines Einfamilienhaus sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 572a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht 2-3 Zimmer-Wohnung

in der Stadt in 1. od. 2. Stod. Wenn möglich ohne Gegenüber. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 34752 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten nebst Küchenbenütz. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 34695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu richten.

Möbliertes Zimmer

sauber und schön möbl., von Kaufmann gekauft. Zutritt besond. Eingang und Mittelpunkt der Stadt aber ohne Balkon. Angeb. unter Nr. 34635 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.